Hochfrequenz-Behandlungsvorschriften

Aus der Praxis
Für die Praxis

von

Ewald Paul
Leiter der Wiss. Ges. f. Hochfrequenz- u. Lichtforschg.
München.

München, 1926
Selbstverlag von Ewald Paul, Leiter der Wiss. Ges. f. Hochfrequenz- u. Lichtforschg.
München II, Fach —

Hochfrequenz-
Behandlungsvorschriften

Aus der Praxis
Für die Praxis

von

Ewald Paul
Leiter der Wiss. Ges. f. Hochfrequenz- u. Lichtforschg.
München.

München, 1926
Selbstverlag von Ewald Paul, Leiter der Wiss. Ges.
f. Hochfrequenz- u. Lichtforschg.
München II, Fach —

INHALTS-VERZEICHNIS.

32 Wundbehandlungs-E. mit vertiefter Strahlenfläche
33 Kataphoretische E. mit Oeffnung zum Einfüllen von arzneigetränkter Watte, kl. Form
34 Kataphoretische E., große Form
35 E. mit flachem Kopf zum Einführen von Arznei-Lösungen
36 E. mit hohlem Kopf, dient gleichen Zwecken
37 E. mit kugelförm. Kopf, besonders für Pyorrhoebehandlung
38 Kataphoretische E. für Zahnärzte
39 E. in spitzer Form, für Abszeßbehandlungen
40 E. für gewisse Zahnfleisch-Massagen
41 E. für innerliche Kieferbehandlungen
42 E. für vordere Zahnfleischbehandlungen
43 Zahnärztliche Aetz.-Elektrode
44 E. für innerliche Zahnfleischbehandlung des Kiefers
45 E. für Behandlung der linken Kieferseite
46 E. für Behandlung der rechten Kieferseite
47 E. f. Hoden-Beh. (gleiche Form wie Busen-E. Nr. 31)
101 Ozon-Inhalator
102 Metall-E. für indirekte Massage

ERLÄUTERUNGEN.

Wir bringen der Einfachheit halber in den nachstehenden Behandlungsvorschriften Abkürzungen für die verschiedenen Kurprozeduren und zwar:

Dir. Beh. = direkte Behandlung, unter der wir ein sanftes Streichen mit anliegender Elektrode auf den in Frage kommenden Stellen verstehen. Dieselbe wird meist mit mildem Strom begonnen, allmählich geht man zu mittlerem über, selten zu stärkerem. Letzteres bei weniger empfindlichen Personen und besonderen Fällen wie Gicht, Ischias und dergl. Man muß stets auf die Eigenart der Person Rücksicht nehmen — eines schickt sich nicht für alle und viele fühlen sich bei einer milden Stromeinstellung wohl, die ein anderer Patient gar nicht merkbar empfindet. Andererseits kann einem empfindlichen Kranken ein zu starker Strom die Kur stören und hinausschieben. Wir haben oft gesehen, daß bei milderer Behandlung schnellere Heilung eintrat als bei starker. Man soll also nichts erzwingen wollen.

Ind. Beh. = indirekte Behandlung ist eine solche, bei der der Patient die Metall-Elektrode in die Hand nimmt, worauf man dann einen mittelkräftigen Strom einläßt (nicht vorher den App. einstellen und dann erst die Metallelektrode in die Hand nehmen, weil sonst der P. einen kleinen Schlag erhält, der vermieden werden kann.) Nachdem nun der Körper unter kräftiger Ladung steht, setzt der Behandelnde seine Hände oder besser die Fingerspitzen sanft aber schnell auf den Körper des Kranken und je schneller er die Berührung vornimmt, umso weniger empfindet der P. dieselbe. Nun gleiten die Fingerspitzen sanft über die zu behandelnden Stellen und nehmen den Strom mit sich; wo die Hände hingehen, da folgt ihnen der Strom nach. Das empfindet der P. sehr angenehm, der Strom wird aus dem Innern nach außen geleitet und erzielt man bei dieser Behandlung oft verblüffend schnelle Beseitigung von Koliken und allerlei Krampfzuständen, so auch von Herz- und Magenkrampf; man wirkt schnell entlastend auf die Blase etc.

Hochfrequenzströme wirken läuternd, durch gleichzeitige Ozonentwicklung beim Befunken erzielt man oft verblüffende Erfolge. Sogar der einfache, aber längere Gebrauch der E. 00 reinigte schon vielen Herren und Damen das Gesicht. Will man schnell zum Ziele kommen, so nimmt man die Spitz-E. (Nr. 39). Nebenher aber immer etwas Bef.

Adernverkalkung (Arteriosklerose) ist für die H.-Beh. besonders geeignet. Das visköse, d. h. dickflüssige Blut solcher Kranken, das man mit Jod- und ähnlichen Präparaten zu verflüssigen sucht, wird durch dir. Beh. und Bef. ganz überraschend schnell verlebendigt; der Blutdruck sofort herabgesetzt und dadurch das Herz von seiner Belastung frei gemacht. Der Arteriosklerotiker lebt bei dieser Beh. schnell auf und haben wir diese Wirkung selbst bei älteren Leuten noch gesehen. Beh. der Beine und Füße, besonders abends vorzunehmen, stellen wir in den Vordergrund. Je 5—6 Minuten pro Tag mindestens, und zwar mit dir. Beh. Jeden zweiten Tag aber Bef. des ganzen Körpers vom Halse abwärts und zum Herzen zurück durch 6—8 Minuten, evtl. auch ind. Beh. Man soll mit mildem Strom beginnen und allmählich zu stärkerem ansteigen. Sind sehr hartnäckige Schmerzen vorhanden, so behandle man mit Bestr. durch die leinene Unterhose hindurch, was zwar etwas schmerzt, aber rascher hilft. Auch kann der Patient durch S.-L. sich oft helfen und der Blutverdickung entgegenarbeiten. Auf die Beseitigung von Verdauungsstörungen, Magen- und Darmträgheit lege man besonderen Wert.

Hierfür ist eine dir. oder ind. Beh. des Unterleibes mit der E. 00 durch 5—6 Minuten täglich sehr wirksam, oder E. 2, die in 2—3 Minuten das Gleiche erwirkt.

Alveolarpyorrhoe wird mit der H. im ersten und zweiten Stadium mit gutem Erfolg behandelt und rühmen die Zahnärzte diese Kur sehr. Zuvor ist der Zahnstein zu entfernen und dann mit mittlerer Frequenz und mäßiger Funkenerzeugung zu beginnen. Etwa 5—6 Minuten genügen im Durchschnitt für die Beh. Man bedient sich dabei der besonderen Zahn-E., sucht möglichst tief in die pyorrhoeischen Taschen zu kommen. Allmähliches Ansteigen des Stromes und der Funkenstärke. Jedenfalls hat der Fachmann auch bei der allfällig nötig werdenden Radikalkur in der Hochfr. einen Helfer als Bei- und Nachkur.

Angina pectoris — Brustbräune. Bei dieser überaus unangenehmen Krankheit ist die dir. und ind. Beh. wertvoll und kann schnell den heftigsten Anfall lösen. Auch soll Bef. einsetzen. Je etliche Minuten, nach Bedarf auch längere Beh., aber nicht zu oft wiederholen und nach erfolgreicher Kur dann etliche Ruhe. Zur Vorbeugung auch S.-L.

Angstanfälle sind meist Zeichen eines zerrütteten oder doch stark geschwächten Nervensystems und also wie dieser Zustand zu behandeln. (Siehe unter Nervenschwäche und ähnliche Zustände.)

Atembeklemmungen — Asthma. Hier gilt das unter Angina pectoris Gesagte. Auch

Ganzbef. des Rumpfes und der Beine jeden 2. Tag, 10 Minuten. Besonders kalte Füße und Verstopfung bekämpfen (s. diese). Ist die Ursache des Uebels in der Lunge zu suchen, so mache man besondere dafür passende Anwendungen, wie sie unter Lungenleiden beschrieben sind.

Augenleiden, Augenschwäche. Ein Gebiet unbegrenzter Möglichkeiten für die H. Wir haben festgestellt, daß die Sehkraft durch die H.-Beh. gewinnt. Auch alte Leute sehen nach einiger Zeit besser, wenn sie richtige und mäßige Beh. hatten. Und zwar zeigt sich dies auch bei einer nicht direkt lokalen Beh. Ich pflege die Augen als ein sehr zartes Organ sehr selten direkt zu behandeln, obzwar man besondere Augen-E. hat, sondern ich behandle die umliegenden Partien und sehe auch dabei die schönsten Erfolge und bedauere nur, daß die Augenärzte in ihrer großen Masse davon noch nichts zu wissen scheinen. Vor kurzem kam eine Frau von 33 Jahren zu mir, die infolge einer Kopfgrippe mit nachfolgender Hirnhautentzündung schwere Sehstörungen (den sog. Talamus opthalm.) hatte. Die Aermste litt unter dieser schweren Verschiebung des Sehfeldes sehr; sie erblickte nur halbe Figuren und Seitenbilder. Die Spezialisten waren dem Falle gegenüber ohnmächtig. Einer meinte: Ja, wenn Sie Syphilis hätten, wäre vielleicht ein Hoffnungsstrahl vorhanden, denn dann könnten wir mit Salvarsaneinspritzungen versuchen, der Sache beizukommen. D. h. man wollte mit einem Gift dem anderen entgegentreten. Das war ein

armseliger Trugschluß! Der Fall lag mir klar vor: es hatten sich durch die voraufgegangenen Erkrankungen Ausschwitzungen, kleine Schleimknötchen gebildet und in den vorderen Gehirnschwielen festgelegt, wodurch natürlich das ganze Gehirngetriebe aus seiner Ordnung gebracht wurde. Nun dachte ich mir: wenn ich an anderen Stellen im Körper aufgelöst habe, warum soll ich nicht auch im Gehirn auflösen können! Und in diesem Sinne setzte ich die Kur an und mit Erfolg: ich bestrahlte direkt und behandelte indirekt die Schläfen, das Kleingehirn und auch den ganzen Körper, um das Blutleben durch gute Bef. zu erneuern und den ganzen Stoffwechsel anzuregen, und der Erfolg bewies mir, daß ich Recht hatte: die Patientin konnte bereits nach der 4. Beh. normal sehen, nur abends, wenn sie in ein lichtüberflutetes Lokal trat, war sie anfangs noch etwas verwirrt, jedoch nach einigen Minuten stellte sich auch dort das Sehvermögen in normale Bahn. Sie ist noch in Beh., damit die Gehirnstörungen, die im Gehirn vorhandenen Ausschwitzungen bis zum letzten Rest beseitigt werden. Mancherlei Augenleiden sind auch auf krankhafte Veränderungen im ganzen Drüsensystem zurückzuführen und also durch die Beseitigung dieser Störungen erfolgreich zu bekämpfen, wofür ich schöne Beweise habe. Es gibt z. B. in dem kritischen Alter der Männer wie der Frauen gewisse Augenstörungen, die von Schrumpfungs- oder sonstigen Veränderungen in den benachbarten oder auch entfernteren, aber immerhin zu den Sehvorgängen in Beziehungen stehenden Drüsen abhängen. Wenn ich nun diese Drüsen wieder

in richtigen Betrieb setze oder doch wenigstens zu besserer Tätigkeit anhalte, bringe ich auch den Augen Vorteile. Bei sekundärer Atrophie der Sehnerven, die auf dieser Grundlage aufgebaut ist, bei Neuritiden des Augenhintergrundes läßt sich mit der Hochfr. viel Gutes tun. Die Millionen feiner Schwingungen, die ich mit ihr durch die kranken oder geschwächten Gebiete fluten lasse, putzen aus, schaffen Mauser-, Ermüdungsstoffe, Ablagerungen aller Art hinaus, wirken als feinste Massage der sonst unerreichbaren innersten Zellen und bringen wahre Verjüngungsvorgänge hervor, die jeden verblüffen, der sie wahrzunehmen Gelegenheit hat. Man tut gut, stets sehr vorsichtig zu behandeln und zwar zunächst die Umgebung, Schläfen, Stirn, Hinterhaupt, auch die unter den Augen liegende Gesichtspartie, so die Nase in ihren Weichteilen durch einige Minuten zu bestrahlen. Ich lege auch Wert auf ind. Beh., wobei man den Strom hin- und herlenken und im ganzen Augenbereich seine guten, aufrüttelnden Wirkungen entfalten lassen kann. Setze ich aber die Augen-E. in Betrieb, so nehme ich die doppelte, stelle den Strom anfangs auf schwach und später auf mittel, lasse 2 Minuten bestrahlen, natürlich über den geschlossenen Augenlidern, unterbreche auch mit den Fingern durch kurzes Berühren zeitweise den Strom, um derart besondere Schwankungswirkungen zu erzielen.

Ausschläge sind Aeußerungen gestörten Blut- und Hautlebens, und da die H. auf diese beiden Dinge gewaltigen Einfluß nimmt, so ist es

begreiflich, daß sie auch Ausschläge heilt. Man kann sagen, daß sie in derlei Erkrankungen eines der mächtigsten, am schnellsten und gründlichsten eingreifenden Heilmittel darstellt. Wir verlebendigen durch die H.-Ströme den ganzen Blut- und Säfte-Umlauf in der Haut und greifen außerdem auch noch in die Tiefe, werfen Ozon ins Blut, rütteln die versecktesten, sonst schwer erreichbaren Winkel auf, scheiden aus und bauen auf. Es ist verblüffend, wie diese Ströme eingreifen, worüber man ja auch unter Exzemen, Abszessen und Hautkrankheiten nachlesen kann. Wir bestrahlen zunächst die erkrankten Partien direkt durch 5 Min. mit mittlerem Strom und danach machen wir Bef. durch 2—3 Minuten. Letztere bringt reichlich Ozon in den Säftestrom, wirkt also in hervorragender Weise reinigend, weshalb diese Kur sogar bei syphilitischen Ausschlägen ihren Wert hat.

Bauchschmerzen sind ein sehr vielseitiger Begriff: die verschiedensten Störungen können ihnen zu Grunde liegen, weshalb zunächst die Frage nach dem Woher der Schmerzen, nach ihrer eigentlichen Ursache zu lösen ist. Jedenfalls aber ist in allen Fällen eine milde Anwendung niemals von Schaden, weil sie die Schmerzen lindert oder beseitigt — je nach ihrer Ursache ist eben auch die Beh. von mehr oder minder schnellem Erfolg. Wir besitzen in den H.-Strömen unter allen Umständen ein Mittel, das uns Morphium und ähnliche Schmerzbetäubungsmittel vielfach entbehrlich macht. Ich habe mit unseren Aerzten die Erfahrung gewonnen, daß man unter allen Um-

ständen mit dieser Kur beruhigen und auch in die tiefste Tiefe wirken kann. Wir verwenden gewöhnlich die mäßige, d. h. mittleren Strom auf einige (5—6) Minuten beanspruchende dir. Beh. im Wechsel mit der Bef.; bei sehr heftigen Schmerzen kann man auch einige Minuten mehr ansetzen oder die Beh. täglich mehrmals vornehmen oder auch ind. Beh. anwenden, die natürlich viel intensiver eingreift und den Strom von innen heraus holt und durch die schmerzenden Stellen hindurch leitet. Es ist dabei die Möglichkeit gegeben, den Strom im erkrankten Gebiet hin und her zu treiben, lösend, lindernd, beruhigend. Ich lasse die schnell angelegten Fingerspitzen über die Bauchdecke und Flanken fahren, wobei der Strom den Fingerspitzen folgt, und ich sehe fast jedesmal ein schnelles Abklingen der Schmerzen. Auch die S.-L. kann manchmal dienen, jedenfalls vorbeugend in vielen Fällen wirken.

Blasenkrankheiten, Blasenschwäche. Die H. hat sich auch bei diesen Störungen glänzend bewährt. Als ich die therapeutischen Werte dieser Beh. im Blasenbereich erörterte und von neuen ungeahnten Auswirkungsmöglichkeiten dabei sprach, glaubte man mir anfangs nicht. Ich wies dann auf die Erfahrungen amerikanischer und französischer Aerzte hin und machte selbst Versuche, die mich sehr befriedigten. In hartnäckigen alten Leiden noch ergab sich ein rascher wohltätiger Einfluß. Das ist verständlich, wenn man erwägt, daß die H.-Ströme alles durchfluten, die innersten Zellen aufrütteln, altes verbrauchtes

Material im Körperhaushalt ausscheiden und neues Leben zu entfalten sich bemühen, frische Zellen aufbauen helfen. Es ist ein Irrtum, in den noch viele verfallen, indem sie nämlich meinen, daß die H. nur Oberflächenwirkung habe; unsere Versuche haben uns eines Besseren belehrt und gerade bei den Blasenleiden kann man das erkennen. Die heftigsten Katarrhe in der Blase, Entzündungsvorgänge in ihrer Schleimhaut lassen sich durch diese Beh. gut beeinflussen. Wäre da die Außenwirkung allein maßgebend, so müßte man ja mit den beliebten Wärmepackungen, Auflagen, heißen Bädern etc. auch zum Ziele kommen, aber das ist nicht der Fall, und wo dann die äußere Beh. versagt, da wird die H. die Retterin in der Not, weil sie eben in die Tiefe geht. Gewöhnlich bestrahlen wir mit mittlerem Strom durch 5 Minuten mit E. 00 die Blase und umliegende Partien. Oft ist auch ind. Beh. gut, weil sie den Strom von innen nach außen durch die Blase leitet. Auf diese Weise wird die Blase auch sehr gestärkt und ist diese Beh. bei der bekannten und für viele Eltern so unangenehmen Blasenschwäche der Kinder — dem gefürchteten Bettpissen — sehr wirksam. Auch allgemeine Beh. kann nebenher einsetzen, Bestr. und Bef. des ganzen Körpers mit Ausnahme des Kopfes. Bei hartnäckigen Leiden nehmen wir die lokale Bestr. auch zweimal täglich vor. Je 5 Minuten, aber für die Allgemeinbeh. genügt eine Beh. am Tage. Auch soll man einen Tag in der Woche aussetzen.

Blennorrhagie, Harnröhrenausfluß, Tripper. Dieses böse Leiden kann in der Hochfr. einen seiner erfolgreichsten Gegner erblicken. Eben, weil sie in die Tiefe geht und nicht, wie ihre Gegner behaupten, an der Oberfläche haftet, vermag sie auch dieser Krankheit erfolgreich zu Leibe zu rücken. In Italien, wo sie viel häufiger ist als bei uns, haben die Aerzte in der letzten Zeit sehr schöne Kuren mit Hochfr. erzielt. Man hat besondere E., die in die Harnröhre eingeführt werden, um die Beh. an Ort und Stelle vorzunehmen, doch soll man eine solche Innenbeh. nur in der Hand des Arztes lassen, da sie mit Gefahren verknüpft ist. Ich will nur auf die Möglichkeit verweisen, daß eine solche Glas-E. in der Harnröhre zerbricht! Was dann? Das Glied müßte dann der Länge nach aufgeschnitten werden, damit man die Splitter wieder heraushole. Wer will sich denn dieser Gefahr und Verantwortlichkeit aussetzen? Darum lasse man solche Beh. nur vom erfahrenen Arzte machen. Ich habe aber durch dir. Beh. und Bef. des Gliedes von außen sehr schöne Erfolge gesehen, was gar nicht verwunderlich ist, da ja der Strom auch von außen nach innen dringt, alles durchflutet, in die verborgensten Winkel seine wohltätigen Kräfte trägt, mit seinen Ozonwellen die Krankheitskeime abtötet. Man lasse die dir. Beh. mehrmals am Tage erfolgen, je einige Min., auch die Bef. und man mache jeden 2. Tag eine Bef. und dir. Beh. des Rumpfes und der Beine, um ausgiebige Blutauffrischung und Belebung des ganzen Stoffwechsels zu erzielen. Das Endergebnis wird stets ein gutes sein. Ich sah zuweilen nach der Beh. kleine Pusteln außen am

Gliede und auch sonst auf der Haut erscheinen: das war Unrat, der nach außen geworfen wurde!

Blutandrang — Blutstockungen lassen sich durch H. gut beeinflussen. Viele Fälle von Blutstauungen wurden schnell beseitigt, wenn man die Sache richtig anpackte. Wo zuviel Blut ist, darf kein Strom hingeleitet werden, sondern man muß ablenken. Ist der Kopf mit Blut überfüllt, so genügt es in leichteren Fällen, wenn man die Beine behandelt. 10 Minuten mit mittlerem Strom, unter besonderer Berücksichtigung der Füße und Fußsohlen. Ist der Fall schwerer, dann behandeln wir auch den ganzen Rumpf, immer dem Herzen zu streichend, aber den Kopf aus dem Spiel lassend. Besteht Blutandrang zum Magen, zu den Lungen, der Blase usw., so behandle man immer ableitend, also die umliegenden Partien und danach die entfernteren Körperteile. Erfolg oft groß und verblüffend. Auch neben der dir. Beh. noch einige Minuten Bef., um das Blut zu verflüssigen, wodurch schon manchem Schlaganfall vorgebeugt wurde. Man beginne stets mäßig mit mittlerem Strom, einige Minuten. Auch S.-L. gut.

Blutarmut (s. Anaemie) wird durch die H. leicht beseitigt, wenn man bei richtiger Diät und sonst vernünftiger Lebensweise mäßige Anwendungen macht: täglich etliche Minuten (mittleren Strom) dir. Beh. und etl. Minuten Bef. Letztere befördert die Bildung neuen Blutes. Die kalten Stellen der Haut besonders bearbeiten, Abends einige Minuten mittleren Rücken und Beine nebst Fußsohlen behandeln, was Schlaf macht. Im guten Schlafe bildet sich aber gutes Blut.

Brechdurchfall der Kinder. Gegen dieses Uebel ist man bis vor kurzem noch ziemlich machtlos gewesen, aber die feinen Hochfrequenzströme kommen ihm bei. Wir haben schon lange den Wert der H. für derlei Leiden betont, aber es mußten erst ausländische Kliniker, so ein bedeutender Prof. von der Universität Lille, kommen, die das bestätigten, damit man nun im lieben deutschen Vaterlande daran glaubt. Milde dir. Beh. und Bef. etliche Minuten ev. mehrmals am Tage.

Brightsche Nierenkrankheit. Je frischer der Fall ist, um so schneller erweist die H. ihre segensreiche Wirkung. Aber auch bei alten Fällen kann sie noch helfen, erleichtern und Schmerzen nehmen, die urämischen Anfälle an Zahl und Heftigkeit beschränken. Bei frischen Fällen ist die tägliche dir. Beh. des ganzen Rumpfes und der Beine von allerhöchster Bedeutung. Nebenher Bef., die das Blut belebt. Wenn wir auf diese Weise die Haut wieder in Tätigkeit setzen, entlasten wir die Nieren und geben ihnen auf diese Weise die Möglichkeit, zu gesunden. Täglich ein- oder zweimal auch 2 Minuten die Nierengegend selbst bestrahlen und befunken.

Bronchialleiden: Hierbei sind ebenfalls schöne Kuren zu machen. Dir. Beh. und Befunkung kommen als Hilfsmittel in Betracht, die schnell lösen, entschleimen und der übermäßigen, zur Ueberhitzung der bei diesen Leiden in Frage kommenden inneren Schleimhäute führenden Blutzufuhr entgegenarbeiten. Diese bessere Blutverteilung, die den Säftestrom

in Neben- und Außenorgane treibt, macht sich sowohl bei einfachen Katarrhen der Bronchien als auch bei dem so gefürchteten und oft auch überaus lästigen Bronchialasthma vorteilhaft geltend. Ich habe schwere Beklemmungen auf kurze Anwendungen bereits weichen sehen und Verschleimungen, die jahrelang bestanden, lösten sich manchmal nach einer 10 Minuten währenden Bestrahlung und Bef. der ganzen Brust. Man kommt mit E. 00 und mittlerem Strom bereits in vielen Fällen aus. Zuweilen, bei sehr verstockten Fällen, greife man auch zur E. 2, dann aber mit 5—6 Minuten sich begnügend. Wert lege ich auf Ableitung nach unten durch tägliche Bef. und dir. Beh. der Beine und Füße (5 Minuten) und ferner auf guten Stuhl — also auch dir. Beh. und Bef. des trägen Unterleibes durch einige Minuten täglich. Gekochte Weinbeeren, Feigen und Aepfel essen! In warmem Zustande. Auch täglich einige Inhalationen mit der E. 101 — vielleicht zweimal täglich 3—4 gute, geregelte, also nicht hastige Inhalationen; niemals minutenlang inhalieren, wie es törichterweise hier und da vorgeschrieben wird. Denn Ozon wirkt nur in feinsten Dosen, andernfalls wird es zu einem scharfen, den Schleimhäuten abträglichen Aetzmittel. Man kann zur Inhalierung Eukalyptus- oder Kieferlatschen- oder das sehr gute Amolöl verwenden. Alle 4 Tage soll man einen Ruhetag machen, also keinerlei Kur gebrauchen. Besteht Schlaflosigkeit, so bestrahle man direkt einige Minuten mit mittlerem Strom die Beine, Füße, Fußsohlen — letztere mit ihren feinen und zahlreichen Nerven leiten wunderbar von oben ab; auch kann man den oberen mittleren Rücken,

wo der Sitz der schlafmachenden Nerven ist, etliche Minuten mit mittlerem Strom dir. Beh. und Bef. unterziehen.

Bei fieberhaften, sehr akuten Zuständen rufe man den Facharzt um Rat an; mäßige ableitende und leichte lokale Anwendungen, also mildeste Applikationen, können bis zu seiner Ankunft gemacht werden.

Brustfellentzündung. Hierfür gilt auch das eben gesagte: man mache bis zur Ankunft des Arztes nur milde Anwendungen, leichte Bef. der Brust, des Rückens, des Unterleibes und der Beine. Oder ganz milde dir. Beh.

Brustschwäche wird durch regelmäßige dir. Beh. und Bef. oft mit nicht nur gutem, sondern auch schnellem Erfolg bekämpft: Sowohl die Muskelgewebe, als auch die inneren Organe gewinnen durch Bestrahlung, Bef. und Inhalation. Junge Leute, die im Wachstum zurückgeblieben sind, erhalten oft durch wenige derartige Beh. einen neuen Wachstumsimpuls, es ist, als ob eine geheime innere Kraft erwache, eine ausgeschaltet gewesene Triebfeder wieder in Schwung gesetzt werde. Man wende dir. Beh. und Bef. für Brust, Unterleib, Rücken und Beine mit mittlerem Strom täglich durch etwa 14 Tage an, und zwar für etwa 15 Minuten insgesamt. Nach 14 Tagen gebrauche man diese Beh. nur alle 2 oder 3 Tage einmal, und nach weiteren 2 Wochen setze man einige Zeit aus, um im Bedarfsfalle zu wiederholen.

Busenpflege. Hochfr. schützt mit mäßigen, etwa dreimal in der Woche vorzunehmenden Bestrahlungen und Bef. die weiblichen Brüste

vor mancherlei Erkrankungen. Man hat erkannt, daß z. B. beim Röntgenkarzinom die feinen Hochfr.-Strahlen ein Gegenmittel bieten, wie diese überhaupt den bösartigsten Krankheitskeimen entgegenarbeiten. So dürfte auch rechtzeitige Anwendung der H. mancher bösen Geschwulst, mancher tückischen Keimanlage den Boden abgraben; jedenfalls berechtigen die bisherigen Versuche und Beobachtungen zu den besten Hoffnungen. Handelt es sich um Erschlaffung oder ungenügende Entwicklung der Busen, so mache man täglich einige Minuten dir. Beh. und Bef. mit der E. 00 oder E. 2 — letztere braucht nur halbe Zeit, da sie weit kräftiger wirkt. Es gibt auch eine besondere Busen-E., die Nr. 31, die sich um den Busen legt und von allen Seiten die Ströme in ihn einfluten läßt.

Chlorose — Blutschwäche, Bleichsucht. Auch hier hilft die H., man lese unter Anaemie und Blutarmut nach.

Cholera, Cholerine. Was unter Darmkrankheiten und Brechdurchfall gesagt wurde, gilt auch hier. Man bringt durch die H. Entlastung der von der Krankheit bedrängten Därme, wirft die Licht- und Ozonkräfte ins Innere und macht die Haut wieder frisch. Bei derlei Krankheiten kann der Praktiker bei geschicktem Vorgehen sehr angenehme Ueberraschungen erleben.

Darmleiden, Darmkatarrhe, Verstopfung. Je nach Art des Uebels muß die Beh. einsetzen. Im allgemeinen ist eine milde Beh. der Bauch-

decke die Einleitungskur. Man beginne mit 2—3 Minuten mittleren Stromes, dir. Beh. und nachfolgender Bef. von 2 Minuten, daneben ableitende Beh. der Beine und des Rückens durch einige Min. milden Stromes; alle 4 Tage einen Tag ohne Kur. E. 00 oder bei Verstopfung E. 2, letztere bei chronischer Darmträgheit auch durch 4—5 Minuten. Die Därme werden dabei bald elastischer, kräftiger, machen also normalere Arbeit und stoßen Rückstände und Krankheitsstoffe ab.

Diabetes — Zuckerkrankheit. Auch bei ihr kann die H. gute Dienste leisten. Man mache täglich ein- oder zweimal Selbstaufladung durch je 5 Minuten, dann jeden Tag 5 Minuten dir. Beh. und ebensolange Bef., und zwar des Unterleibes, Rückens, der Beine und Arme. Jeden 3. Tag ausgiebigere Ozonisierung des Blutes mit längerer Bef. von etwa 10 Min. mittlerem Strom. Alle Woche ein Tag Pause.

Diphtheritis. Hier wirkt die E. 3 gut, die ihre, den Krankheitskeim direkt attakierenden Licht- und anderen Kräfte hineinwirft. Auch soll man den Hals mit E. 00 durch etl. Minuten befunken, weil diese Beh. Ozon hineinträgt, die der böse Bazillus nicht vertragen kann. Ferner ist Bef. der Beine und Füße als Ableitungsmittel gut. Auf diese Weise sind schon viele Patienten gerettet worden. Außerdem schützt die H. vor der Erkrankung: sie darf als erstklassiges Vorbeugungsmittel angesprochen werden.

Drüsenschwellungen werden durch H. ebenfalls erfolgreich behandelt: man macht milde

Anwendungen, dir. Beh. und Bef. direkt auf die kranken Stellen, etwa 2—3 Minuten mittlerer Strom, täglich auch zweimal. Ferner dir. Beh. und Bef. des Unterleibes und Rückens sowie der Beine, milde und durch 10 Minuten, nach 3 oder 4 Tagen ein Ruhetag.

Durchfall — siehe *Cholera*, *Cholerine* und *Brechdurchfall*. Gute, dir. Beh. des Unterleibes, auch Bef. desselben hilft oft sehr schnell. Man behandelt 10 Minuten oder weniger, je nach Bedarf und mit mittlerem Strom, kann im Notfalle auch wiederholen, auch die E. 2 ansetzen, dann aber weniger Minuten arbeiten. Die Därme werden dabei schnell gestärkt, erhalten neue Energien, ziehen sich wieder zu ordentlichem Getriebe zusammen und der Patient wird gesund. Jedenfalls bringt diese Beh. rasch Erleichterung, nimmt Schmerzen und Unbehagen, was gar kein Wunder ist, wenn man bedenkt, welche Massen wohltätiger Licht- und Wärmewellen in die armen, überreizten und ermüdeten Därme geworfen werden und daß auch das Ozon seine Heilkräfte hineinspielt!

Eierstocksleiden. Wenn die Krankheit genau festgestellt ist, kann ein erfahrener Arzt mit unserer Beh. sehr gute Erfolge erzielen, was uns viele unserer Fachleute bestätigten. Mit innerer und äußerer Beh. — die innere, für die besondere E. (Nr. 20 und 21) bestehen, soll eigentlich dem erfahrenen Arzte überlassen bleiben, der damit Wunder zu wirken vermag. Sicherlich kann sich aber jeder auch mit äußerer Beh. oft schon große Hilfe verschaffen, so durch täglich milde dir. Beh. der erkrankten Teile

(4—5 Minuten mittlerer Strom, E 0) und mit Bef. von ebenso langer Dauer, die in die kranken Organe das belebende und reinigende Ozon in feiner Verdünnung neben den Wunderkräften der Hochfr.-Ströme einführt. Dann ableitende Beh. des übrigen Körpers, namentlich des Rückens und der Beine. Bei Darmträgheit diese bekämpfen, desgl. kalte Füße.

Ekzeme (nässende Flechten) werden durch die Hochfr.-Ströme gut und meist sehr schnell geheilt. Ein Arzt, der diese Therapie mit Eifer betreibt, Herr Dr. J. S., schreibt uns: „Mein Patient, 66 Jahre alt, hatte ein schmerzhaftes Ekzem mit Neigung zu Abszeßbildung (3 bohnengroße Knötchen, die schmerzhaft und gerötet sind). Nach 3 Bestr. mit E 00, mittlerem mildem Strom vollkommen geheilt! Dauer 7 Minuten tägliche Beh. Man kann auch in schwierigen Fällen Bef. und ind. Beh. anwenden.

Emphysem — Lungenbläschen-Erweiterung läßt sich auch mit der H. bekämpfen: die erschlafften Lungenbläschen erwerben aus der Zufuhr der H.-Strahlen neue Elastizität. Man soll den Brustkorb gut bestrahlen und befunken; je 5 Minuten dir. Beh. und eben so lange Bef. täglich. Mittlerer Strom. Unter Umständen auch zweimal täglich, aber alle 5 Tage einmal mit der Kur aussetzen. Ferner einige Ozoneinatmungen von kurzer Dauer täglich und alle drei Tage einmal dir. Beh. und nachfolgende Bef. des ganzen Rumpfes und der Beine. Dem Emphysematiker tut Bein- und Fußbehandlung besonders gut. Auf guten Stuhl schauen, evtl. entsprechende Darmbeh.

Entgiftung des Körpers, so von Nikotin, Alkohol, Selbstgiften, aller Art Stoffwechselrückständen vollzieht sich bei allgemeiner dir. Beh. und Bef. ganz gut: man riecht die fortziehenden Schädlichkeiten förmlich. Ich behandle gewöhnlich den ganzen Körper von oben nach unten bezw. stets mit der Richtung zum Herzen und unter Ausschluß des Kopfes. Bei Alkohol- und Nikotinvergiftung tut eine besondere dir. Beh. des Rückens mit nachfolgender Bef. — alles in etwa 15 Minuten abgewickelt — recht gute Dienste. Nach Bedarf wiederholen.

Epilepsie (Fallsucht) dürfte auch von der H. Vorteile ziehen. Einige Versuche sind uns bereits gelungen und schauen die Fachleute mit einem gewissen Vertrauen in die Zukunft. Man darf nicht außer Acht lassen, daß es sich bei der E. um eine sehr schwere und bislang als unheilbar erklärte Krankheit handelt, so daß man nicht das Unmögliche verlangen kann. Einige Fälle wurden bereits vorteilhaft beeinflußt und haben wir bei sehr schweren Nerven- und Gehirnerkrankungen die gute, heilende, ausscheidende Tiefenwirkung der H. erproben können, so bei bösen Nachwehen von Kopfgrippe und Gehirnhautentzündung und bei Gehirnstörungen, die in den Wechseljahren entstanden waren. Da, wo alle sonstigen Hilfsmittel versagten, war die H. Retterin in der Not. Da die H. als Beruhigungsmittel I. Ranges von allen damit arbeitenden Aerzten anerkannt wird, ist sie ohne Zweifel dem Epileptiker und ähnlichen Kranken dienlich, denn sie setzt ihre Erregungszustände mit beinahe mathematischer

Sicherheit herab, frischt das ganze Nerven- und Blutleben auf und das ist schließlich das, was man in solchen Fällen braucht und mit den anderen üblichen Heil- und Stärkungsmitteln gewöhnlich nicht erlangen kann.

Fettsucht. Durch Belebung des Stoffwechsels kommt man bei diesem Uebel am Besten zum Ziele. Und dazu haben wir in der H. ein ausgezeichnetes Mittel. Wir lassen den Patienten sich selbst laden und setzen danach dann die E. 2 in Betrieb, mit der wir den ganzen Körper ausschließlich des Kopfes täglich einmal mit mittlerem und später auch mit stärkerem Strom — hier spielt die Persönlichkeit und ihre Veranlagung mit — durch 10—15 Minuten dir. behandeln. Jeden 2. Tag auch noch eine Bef. durch 10 Minuten, aber nur Brust, Bauch, Rücken, Beine. Bei Herzschwäche auch täglich 1 Minute dir. Beh. der Herzgegend mit der Spiral-E. (Nr. 30) und auch besondere Beh. der Nierengegend durch 3 Minuten täglich. Dies nur dreimal in der Woche. Bei Darmträgheit Beh. wie unter Verstopfung angegeben. Alle 10 Tage einmal mit der Kur aussetzen.

Fistelerkrankungen heilen durch innerliche und äußerliche Beh. — unsere Aerzte berichten von vielen schönen und schnellen Heilungen, die am besten unter fachlicher Leitung vorzunehmen sind. Man kann milde dir. Beh. und darauffolgende Bef. anwenden, auch zu stärkeren Maßnahmen allmählich übergehen (siehe Abszesse, Ekzeme etc.). Starke Ozonisierung der betr. Stellen ist besonders vorteilhaft.

Flechten, trockene und nässende heilt man mit H. gut. Unter Ekzeme (s. d.) haben wir darüber schon einiges gesagt. Viele unserer Aerzte melden Heilerfolge. Ein Mitglied, H. G. Franz, schreibt: „Fünf talergroße, teils nässende Flechten hat H. Buchhalter Sp. hier bei seinem 12 Jahre alten Sohne in 3—4 Tagen geheilt.“ Man nimmt dir. Beh. und Bef. vor, mittleren Strom, etliche Minuten, evtl. zweimal am Tage. Bei längerer Kur öfter einen Tag aussetzen. Meist kommt man aber mit kurzer Beh. zum Ziele.

Frauenleiden. Ein weiter Begriff! Es gibt solche, bei denen ein guter Arzt sofort mit H. als erstem Hilfsmittel einsetzen sollte. Dazu gehören die verschiedenen Katarrhformen, Ausflüsse, auch Eiterungen — aber man soll sich zunächst beim erfahrenen Arzte die Diagnose und Behandlungsvorschriften geben lassen. Dann kann man unter Umständen auch schnell zu einer guten Kur kommen. Sehr viele derartige Leiden weichen auch einer einfachen äußerlichen dir. Beh. und Bef. der erkrankten Stellen mit ableitender Beh. der Beine, Füße und auch des Rückens. Innerliche Beh. soll nur der Fachmann machen. Mit der E. 21 läßt sich eine vortreffliche Ozonisierung der Scheide und damit auch Vernichtung der diese bedrohenden Krankheitskeime herbeiführen. Die feinen Hochfr.-Ströme bringen neues Leben in die erschlafften Teile. Was man bei richtiger Beh. für Wunder erleben kann, dafür ein Beispiel aus der Praxis eines unserer Hochfr.-Aerzte: Herr Dr. med. Schugg berichtet, daß parametritische Schmerzen, die schon ein halbes Jahr

bestanden und allen anderen Kurversuchen widerstanden hatten, durch einige Bestr. mit der Scheiden-E. zum Verschwinden gebracht wurden. Dabei handelte es sich um ein besonders quälendes Frauenleiden, da die Schmerzen ohne Unterbrechung bestanden. Ein anderes Mitglied, H. Gustav Franz, teilt uns mit, daß er einer Bekannten, die an einem überaus bösem Gebärmutterleiden laboriere, bei dem bereits Verdacht auf Krebs bestand und wahrscheinlich auch durch Röntgenbeh. hervorgerufene innere Verbrennungen vorlagen, in täglicher Beh. ihre heftigsten Schmerzen genommen habe. Die Kur schreite hoffnungsvoll aus. Wir haben derartige Hoffnungen schon lange genährt und vor einigen Jahren bereits der Möglichkeit gedacht, dem Röntgenkarzinom durch milde Hochfr.-Ströme beizukommen; damals hielt man unsere Ausführungen für Träumereien — heute bestätigen französische Kliniker das Gesagte.

Frostballen heilt man mit dir. Beh. und Bef. — öfter ein paar Minuten am Tage.

Furunkel. Bei schweren Formen den Arzt rufen, der als Hochfrequenzler auch hierbei Triumphe feiern kann. Durch dir. örtliche Beh. und Bef. und allgemeine Beh. und Bef. des Rumpfes und der Gliedmaßen erhält der kranke Organismus bessere Säfte und größere Ausscheidungstätigkeit. Mildere Formen behandelt man selber durch mäßige Beh. und Bef. der kranken Stellen; etwa 5—8 Minuten täglich mit mittlerem Strom, E. 0 oder auch E. 2 (dann aber nur 3—4 Minuten). Ferner allgemeine Beh. und Bef. des übrigen Körpers

unter Ausschluß des Kopfes, jeden 2. Tag, durch 10—15 Minuten mit E. 0 und mittlerem Strom (siehe auch Abszesse).

Gallenerkrankungen. Die Wirkung der H. auf Gallenstörungen ist von mir und unseren Aerzten erprobt worden und ist über allen Zweifel erhaben. Ich behaupte, daß man durch die H. auch vorbeugend wirken kann, was ich an mir selbst erprobte. Ich neige zu Gallen- und Leberleiden, weil ich mich aber mäßig und regelmäßig behandle, kommt das Leiden nicht zur Entwicklung, wohl aber habe ich Tage, wo mir ekelhaft ist und kennzeichnendes Darm- und Magenunbehagen mit galligem Aufstoßen und galligen Absonderungen durch Magen und Darm den Krankheitsherd bezeichnen. An solchen Tagen nehme ich dann 6—8 Minuten Selbstladung und 3—4 Minuten Bestr. der Gallenwege und umliegenden Partien vor, auch erst milde und dann stärkere Bef., stets mit mittelkräftigem Strom und einfacher E. 00. Ich behaupte, daß ich die Entwicklung einer ernsten Gallenerkrankung auf diese Weise verhindert habe, denn in meinem Alter — 63 Jahre — wäre ein solches unter anderen Umständen längst eingetreten, was auch Fachärzte zugeben. Mehrere Aerzte aus unseren Kreisen haben ähnliche Beobachtungen gemacht und einige erklären, sogar heftige Gallenkoliken mittelst der H.-Beh. schnell beseitigt zu haben. Warum auch nicht? Die Tiefenwirkung dieser Ströme ist für uns erwiesen und wir wissen, daß sie sich auch in lösendem Sinne äußert und Schmerzen nimmt, beruhigend wirkt und das

ganze Nervensystem stärkt, damit auch vor allem die Gefäßnerven, die in dem vorliegenden Falle eine große Rolle spielen. Eine stattliche Anzahl von Kranken dieser Art bestätigt meine Erfahrungen. Auch Allgemeinbehandlung tut gut; nebenher übliche Diät, ferner Wacholderbeeren kauen empfehlenswert! An den kritischen Tagen, die ich ja nun eigentlich hinter mir habe — wenigstens sind seit Monaten keinerlei Anzeichen mehr bemerkbar geworden — hatte ich auch die charakteristische Abneigung gegen fette Speisen.

Gebärmutterleiden. Hier muß zunächst eine klare Diagnose vorliegen und dann kann der in unserer Sache erfahrene Arzt seine Wunder tun, wie wir bereits unter Frauenkrankheiten zeigten. Milde äußere Beh., ableitende Beh. auf Beine und Füße schaffen bereits manche Hilfe, ja, sie haben allein schon manches Gebärmutterleiden geheilt. Denn man muß sich vorstellen, daß in vielen Fällen nur erst eine Störung im Säfteumlauf vorliegt, die mit einfachen Mitteln zu beseitigen ist. Zuviel Blutandrang zur Bauchhöhle mit ihren edlen Organen ist mancher Uebel Anfang. Wenn die Frau dann die Blutgefäße in ihren übrigen Körperteilen wieder in richtige Tätigkeit bringt, vor allem in den Beinen und Füßen, dann wird sie staunen, wie die Gebärmutter und ihre Nachbarorgane davon profitieren. Auch gute Blutauffrischung durch zweimal in der Woche vorzunehmende Bef. von Brust, Bauch, Rücken und Beinen (Dauer 15 Minuten) sehr wertvoll. Ferner S.-L.

Gehirnleiden — ein ernstes Kapitel, bei dem die ärztliche Wissenschaft gar oft die Hände in ohnmächtiger Lage in den Schoß legen mußte, nun aber mit den H.-Strömen eine neue Kraft- und Heilquelle in die Hand bekommt. Bei gewissen Gehirnerkrankungen bedarf man eines Fieberzustandes, um aufzurütteln; gibt es aber ein besseres Aufrüttelungsmittel als die H., die uns gesattet, die Temperatur im erkrankten Teile nach Belieben zu erhöhen oder herabzusetzen? Wir haben bei schweren seelischen Störungen, wie sie die Stoffwechselumstellungen der Wechseljahre bei Frauen und zuweilen auch bei Männern —, denn auch diese haben ihre Wechseljahre! — hervorbrachten, durch allgemeine Körperbeh. und besondere Beh. des Unterleibes schnelle Heilung erzielt, einmal in 4 Beh. eine seit 6 Wochen gemütskranke Frau geheilt, und wir weisen auch den Weg für die Heilung anderer, so der sog. schizophrenen Erkrankungen durch Beeinflussung der in ihren Funktionen dabei gestörten inneren Drüsen, der Hypophyse, der Zirbeldrüse, der dem Geschlechtsgetriebe vorstehenden Drüsen, worüber man Näheres in meinem im Druck liegenden großen Werk über Hochfrequenz, ihr Wesen und ihre Kräfte (Preis 6 M.; 400 S.), oder im Sonderdruck: Verjüngung durch Hochfrequenz, Auszug aus besagtem Werk (Pr. 1,50 M.) nachlesen kann. Bringen wir das innere Drüsenleben in besseren Betrieb, so muß das naturgemäß vorteilhaft auf das Gehirn einwirken. Und davon haben wir uns in unseren überaus erfolgreichen Versuchen überzeugt. So kann man bei den üblen Nachwehen der Kopfgrippe und sogar der Gehirn-

hautentzündung mit den feinen, das ganze Gehirn durchschwingenden Strömen auflösen, verteilen, freimachen, worüber wir noch unter Grippe sprechen werden. Bei Erregungszuständen leiten wir ab und bei Niedergeschlagenheit regen wir an. Auch Kliniker von Ruf gestehen zu, daß die H. auf die Nerven und damit auf das Seelenleben einen ganz außerordentlichen Einfluß hat; so erklärt Prof. Dr. Ludwig Mann (Breslau), daß die Patienten sich nach der Beh. kräftiger und angeregt fühlen. Man könne also eine derartige Behandlung bei allerhand Schwächezuständen, neurasthenischer und sonstiger Art, als wohl angezeigt erklären.

Gelenksrheumatismus, Gelenksgicht, Gelenksneuralgien etc. werden durch die H. geheilt und oft so schnell, daß man staunen muß. Und selbst bei alten Leuten tut diese Beh. noch ihre Wunder. So schrieb uns Herr Dr. Lauda, daß eine in den 80ern stehende Dame, an schwerer Gelenksgicht und Herzklappenfehler leidend, nach jeder Beh. ihre Glieder etwas bewegen könne und daß ihr Herz jetzt normal arbeite. Die gute Wirkung einer richtig betriebenen Hochfr.-Kur auf Herz und Nerven ist ein Kapitel für sich, auf das wir noch an den verschiedenen Stellen zurückkommen werden. Man behandelt die kranken Stellen dir., und wenn man Gelegenheit hat, auch indir., man mache dabei Gebrauch von nicht zu schwachem Strom, nehme u. U. auch die E. 2 für 5 Minuten oder E. 00 für 10 Min. einmal täglich. Dann auch Bef. der kranken Stellen jeden Tag 5 Minuten — die Beh. durch die Unterkleider hindurch gewährleistet eine

solche, und wenn sie auch anfangs die Schmerzen erhöht, so bringt sie doch schnell Hilfe. Man kann auch allgemeine Rumpf- und Gliedmaßenbeh. dir. oder indir. durch 10 Min. jeden 2. Tag machen, hinterher dann etl. Min. Bef., aber 1 oder 2 Ruhetage in der Woche.

Geschlechtsschwäche. Die H. ist ein Retter auch in diesen Nöten, und das versteht sich, wenn man erwägt, daß mit ihren Millionen und Milliarden von feinen Schwingungen die träge gewordenen oder absterbenden Zellen neu belebt werden. Hierüber habe ich ausführlich in meiner Schrift: „Die Hochfrequenz als Verjüngungsmittel“ gesprochen, von der die neue erweiterte Ausgabe als Sonderdruck aus meinem großen Werke über die Hochfr. vor ihrem Erscheinen steht. (Preis 1,50 M.) Man behandelt den ganzen Körper, d. h. Rumpf und Gliedmaßen, zunächst belebend mit der E. 00 10—15 Minuten täglich, dann Bef. durch 6 bis 10 Minuten, alle 3 Tage einmal mit der Beh. aussetzen. Aber jeden Tag örtliche Beh. der Geschlechtsteile, beim Manne der Hoden und des Gliedes (dieses aber nur äußerlich) und bei der Frau der Eierstöcke und Gebärmutter, nur äußerliche Selbstbehandlung, mit schwachem Strom beginnend und allmählich zu stärkerem ansteigend, einige Minuten täglich, ein oder zwei Ruhetage auch hierbei in der Woche. Man kann schon bei dieser äußeren Beh. viel erzielen, wer aber auch die innere, namentlich bei der Frau dazu setzt — Scheidenbeh., Bestr. der durch die entsprechende E. im Reitsitz zu nehmenden Eierstöcke, die man auf jeder Seite für sich behandelt, kommt noch schneller zum Ziele. Aber

diese innere Beh. soll nur der Arzt bezw. ein erfahrener Fachmann ausführen, denn nur er kann etwaigen Schädigungen vorbeugen. Es ist doch klar, daß so zarte Organe auch zart und geschickt angegriffen werden müssen, eine ungeschickte Bewegung kann aber die sehr feinen Glaselektroden im Körperinnern zum Zerbrechen bringen und dann ist natürlich das Unheil manchmal groß. Aber wie gesagt: die äußere Beh. trägt auch ihre guten Früchte und bin ich mit ihrem Ergebnis in vielen Fällen sehr zufrieden; ja, ich kann sagen, daß sie mich eigentlich nie im Stich ließ. Was ja auch nicht wunderbar ist, da die Ströme bei geschickter Anwendung auch von außenher alles durchfluten und die erschlafften innersten Zellen so beleben, wie wir es wünschen. Sehr gut ist hinterher eine Einreibung mit einem guten Nervenfett (wie ich es z. B. im Settisan zubereitete), wenn dieses nicht zur Hand ist, nehme man Olivenöl mit Lavendel- und Rosmarinöl gemischt, das den Geschlechtsnerven auch gut tut. Für die Hodenbestrahlg. ist eine besondere E. (Nr. 31) geschaffen worden. Daß die H. verjüngt, steht außer Zweifel; ich habe bei vielen Männern und Frauen die Kur in diesem Sinne mit größtem Erfolge durchgeführt und vor wenigen Tagen erst wieder das folgende erlebt: eine vornehme, geistig sehr hochstehende Dame von 50 Jahren behandelte sich nach meinen Angaben gegen rheumatische Beschwerden und die als Brustverschleimung sich unangenehm bemerkbar machenden Nachwehen einer Grippe und gedieh sichtlich bei der Kur. Aber schon wenige Tage nach Beginn der Beh. beklagte sie sich bei meiner Frau, daß

die ihr sonst zwar sehr gute Dienste leistende Kur, die ihre Brust vom Katarrh befreie und ihre rheumatisch-neuralgischen Schmerzen verscheuche, leider in ihr erotische Gefühle und Triebe erwecke, die in ihr schon lange geschlummert hätten und die sie als kaltblütige Matrone nicht mehr brauche. Ich riet ihr nun beruhigende, ableitende Beh. an, aber das, was sie als störende Symptome bezeichnet, heißen andere wieder willkommene, hocherwünschte Erscheinungen. Näheres in meinem obenerwähnten Sonderbüchlein.

Gesichtsausschläge. Unter Abszesse, Acne etc. haben wir dieser Plage bereits gedacht: die H. schafft sie schnell fort und macht umsändliche kosmetisch-therapeutische Maßnahmen überflüssig. Man behandle mit angelegter E. 00 etwa 5 Minuten täglich und mit mittlerem Strom die betr. Stellen und hinterher befunke man einige Minuten; evtl. Beh. durch aufgelegtes, mehrfach zusammengefaltetes Leinentuch, wodurch prächtige Bef. ermöglicht ist. Die Haut wird durch diese Ozonisierung neubelebt; die feinen H.-Ströme tragen ihre Kräfte überall hin, Unrat ausräumend, den Säftestrom läuternd, verteilend, neugestaltend. Ein Verjüngungsvorgang leitet sich dabei ein, wie man ihn sich schöner gar nicht wünschen kann.

Gesichtsmassage: Runzeln- und Hautunschönheiten-Entfernung ist mit der H. fast immer gewährleistet; man muß nur individualisieren; denn je nach Alter und Veranlagung gehts beim einen schneller als beim anderen.

Aber selten versagts. Selbst bei alten Theaterdamen, die doch ihre Haut beruflich genugsam mit Schminke und Puder etc. mißhandelt haben, sah ich noch Falten und Doppelkinn, Haut-Erschlaffungszustände einer entsprechenden Beh. weichen. Gute, milde beginnende, allmählich zu mittelkräftigem Strom ansteigende Beh. durch etliche Minuten mehrmals täglich mit nachfolgender Bef. durch 2 Minuten — alle drei Tage einmal mit der Kur aussetzen — bringt wunderbare Erfolge zuwege. Ist das Darmleben träge, so setze man auch hier mit der entsprechenden Beh. (s. d.) ein und zweimal in der Woche mache man Beh. und Bef. des ganzen Körpers unter Ausschluß des Kopfes. Aber nicht kurz vor dem Schlafengehen, weil man dabei zu munter wird.

Gesichtsneuralgie. Eine böse Plage, gegen die man meist ein ganzes Arsenal von Arzneien etc. vergebens ins Treffen führt, bis man erkennt, daß es in der H. ein einfaches, angenehmes und überaus billiges Heilmittel gibt. Ein Herr, seit Wochen von bösester Trigeminusneuralgie heimgesucht, kam zu mir und wollte an die schnelle Wirkung der H. gar nicht glauben. Ich nahm ihn tüchtig in die Arbeit, ließ auch die Nasen-E. ausnahmsweise mitspielen, um den Nervenenden auch von dieser Seite beizukommen und entließ ihn mit dem guten Rat, abends seine Maß Salvator zu trinken. Er lehnte aber ab, denn er sei mit seinen heftigen Schmerzen ein schlechter Wirtshauskamerad. Als ich ihn jedoch zwei Tage später traf, erklärte er mir freudigen Tones, daß er tatsächlich am selbigen Abend, zwei

Stunden nach der Beh. schmerzfrei gewesen wäre. Und H. Dr. med. Geil erzählt mir folgenden Fall: „Eine Frau kam zu ihm, die von schwerer Gesichtsneuralgie geplagt war. Es wurde alles versucht, ohne daß eine Besserung eintrat. Daraufhin riet er ihr einen Versuch mit der H.-Therapie an, wenn das auch nicht helfe, wisse er keinen Rat mehr; schaden werde es aber auf keinen Fall. Man begann die Kur und war nach der 1. Beh. nichts zu beobachten; nach der 2. und 3. trat eher eine Verschlimmerung ein, aber nach der 4. verschwand das Uebel und Patientin war glücklich.“ Hier ist es angebracht, einige Betrachtungen über die Ungeduld und Verständnislosigkeit mancher Patienten anzuknüpfen: viele Leute unterbrechen die Kur schnell, wenn sie nicht gleich zu allem Anfang einen guten Erfolg sehen und wieder andere springen ab, sobald einmal erhöhte Schmerzhaftigkeit eintritt, was schließlich meist nur der Ausdruck einer heilsamen Reaktion ist. Wer Geduld und Vernunft hat und die Kur ohne Uebertreibungen mit Beständigkeit fortsetzt, wird fast immer belohnt; Ausnahmen kann es immer geben, aber es ist wohl schwerlich ein Mittel zu finden, das soviel Hilfe mit sowenig Mühe und ohne Gefahr darbietet als die H.

Gicht. Bei ihr gelten im allgemeinen die Ratschläge, die wir für Gelenksrheumatismus etc. gaben. Die H. löst auf, scheidet aus, durch dir. Beh. und nachfolgende Bef. kommt man oft schnell zu gutem Ziele. Wir haben mit unseren Aerzten Heilungen wahrgenommen, wo alle anderen Mittel versagten. Ein be-

sonders interessanter Fall wurde uns aus Oesterreich gemeldet: eine alte Dame, bereits in den 80ern stehend, litt an Gelenksgicht mit Herzklappenfehler. Sie behandelte sich mäßig zunächst, machte nach einigen Tagen Beh. einige Tage Pause und konnte nach jeder Beh. etwas gehen; auch wurde ihr Herz ruhig, wie denn überhaupt dieses von der H. viel Segen empfängt. Auch Herr Dr. med. Sandermann, ein guter H.-Praktiker, bestätigt das. Er behandelte einen 66jährigen Herrn, der sich in seinen Beinen schnell erleichtert fühlte, vor allem aber seine Herzschwäche verlor. Er hatte vor der Beh. bei der geringsten Anstrengung Atembeklemmungen und kann nun fröhlich und unbeschwert hügelauf und -ab gehen. Kein Wunder, daß er auf die H. schwört. Die herzkräftigende Wirkung der H. kann nicht genug betont werden, zumal beim Gichtiker, der meist auch am Herzen leidet. Wir behandeln den Gichtiker mit dir. Beh., täglich 10—15 Minuten, Rumpf, Beine, Füße — am besten abends. Morgens aber Bef. des Rumpfes, der Arme, Beine (mit mittlerem Strom meist) durch 6—8 Minuten. Zwei Tage in der Woche Pause in der Kur. Ab und zu auch Unterleib etwas gründlicher behandeln mit kräftigerem Strom 4—5 Minuten. Auf den eigentlichen Gichtstellen die E. etwas länger verweilen lassen und die Stellen auch tüchtig befunken.

Gonorrhoe - Tripper wird durch die H. glänzend behandelt, doch soll die hierbei wirksamste innere Beh. nur der Arzt vornehmen. Man kommt häufig auch mit äußerer Beh. und

Bef. zum Ziele; ich sah bei guter ausgiebiger Beh. der Bauchdecken, der Eierstöcke etc. sehr schnell Besserung eintreten und bei Männern brachte eine ausgiebige Beh. (Bestr. und Bef.) des Gliedes Hilfe und Heilung, wenn geschickt gearbeitet wurde. Es ist ja klar, daß die Ströme von außen durch das Glied hindurch fließen, dadurch die entzündeten Schleimhäute entlasten und bei der Bef. auch noch den Segen des Ozons hineintragen, das bakterizid wirkt, also den bösen Tripperbazillen den Garaus machen kann. Aus Italien melden uns die Aerzte besonders viele Heilungen. Natürlich kommt man mit innerer Beh., die berufene Hand auszuüben hat, noch schneller zum Ziele.

Grippe — eine böse, oft viel zu wenig beachtete Krankheit, bei der aber die H. überaus segensreich eingreifen kann. Zunächst ist diese Therapie imstande, der Krankheit einen Riegel vorzuschieben und den Uebergang in die bösartigsten Formen zu verhüten, ferner aber gibt sie uns nicht selten die Möglichkeit, ihren übelsten Folgen noch beizukommen und Nachwehen auszurotten, an deren Beseitigungsmöglichkeit man nicht mehr gedacht hätte. Wir sehen die Leute oft unter den Nachwehen der Grippe lange Zeit leiden, jahrelang und oft sogar das ganze Leben hindurch. Ich will hier an die Seh-, Bewegungs-, Gedächtnis- und sonstigen Störungen als Folgen der Grippe erinnern. Wie kommen diese nun zustande und wie können wir ihnen mit der Hochfrequenz entgegentreten? Bei der Grippe bilden sich Ausschwitzungen, Schleimknötchen, die sich verhärten und irgendwo ins Gehirngetriebe einlagern. Je nach dem Orte

der Ablagerung entstehen die Störungen im Körper- und Seelengetriebe. Der Eine verliert sein Gedächtnis, weil die betr. Gehirnstelle dem Gedächtnis vorstand — ich kenne einen solchen traurigen Fall von einem Rechtsanwalt her; der Mann ist im besten Mannesalter, sonst rüstig, und hat infolge dieses Zustandes seinen Beruf aufgeben müssen; ich hätte ihm helfen können, aber er kommt nicht, weil er der Sache keinen Glauben, kein Verständnis entgegenbringt. Vielleicht haben ihm auch unverständige oder unerfahrene Aerzte abgeraten! Ein anderer Fall: ein junges Mädchen, 28jährig, ist kurzsichtig und in ihren Bewegungen gestört worden, weil sich derartige Schleimknötchen in verschiedene Gehirnpartien eingelagert hatten. Wenn man nun sieht, daß die feinen Hochfrequenzströme in die Tiefen dringen und auflösen, muß man sich doch sagen, daß sie diese Arbeit auch im menschlichen Gehirn leisten und das tun sie auch, wie mich meine Erfahrung lehrt und wofür ich schon ein Beispiel unter „Augenleiden“ gab. Ich behandle mit milder dir. Bestrahlung und auch ab und zu indir. die Schläfen, Stirn, das Kleingehirn und nebenher auch mit ableit. Beh. und Bef. Rumpf und Gliedmaßen und habe dabei Erfolge, wie man sie sich nicht besser wünschen kann. Meist beginne ich mit wenigen Minuten, lege dann allmählich einige dazu, hüte mich aber stets vor Uebertreibungen und schiebe auch öfter einen Kurruhetag ein.

Haarausfall, Schwäche des Haarbodens, sonstige Haarkrankheiten. Alle, die zur Stärkung des Haarbodens, zur Beförderung des Haarwuchses und

zum Kampfe gegen die verschiedensten Krankheiten des Haarbodens die H. gebrauchten, sind des Lobes voll; keiner unserer Aerzte steht in dieser Sache abseits. Wenn man zuweilen hört, diesem oder jenem habe die H. bei solchen Leiden nicht geholfen, so ist das wohl ein Ausnahmefall und meist ist der angebl. Mißerfolg auf falsche Anwendung zurückzuführen. So kam vor kurzem ein junger Mann zu mir mit der Klage, daß bei seinem Haarausfall die H. versage. Nun sah ich mir den Fall etwas näher an und stellte fest, daß der Jüngling ein schwerer Neurastheniker war, der Tag und Nacht grübelte und dem Gehirn derart nie Ruhe ließ, sodaß der arme Kopf und also auch der Haarboden stets überhitzt war. Wenn der Gartenboden zu viel Hitze bekommt, leidet er auch. Zudem behandelte sich P. auch noch Abends mit dem Kamme, sodaß noch mehr Hitze in den Kopf getrieben und der Schlaf gestört wurde, in dem sich doch das Blut auffrischt und den Blutstrom besser verteilen soll. Wir rieten dem Patienten, die Beh. des Haarbodens nur Morgens vorzunehmen, Abends aber ablenkend zu behandeln, d. h. Beine, Füße und mittleren, oberen Rücken, wobei er dann auch zum Ziele kam. Zur gewöhnl. Beh. ist die Kamm-E. die beste; man durchkämmt damit täglich 2—3mal je 1—2 Minuten das Haar mit mildem oder mittlerem Strom, aber nie vor dem Schlafengehen, um das Gehirn nicht aufzurütteln, wenn es ruhen soll.

Hämorrhoiden lassen sich mit H. gut beseitigen. Oft genügt die äußere Beh., da die feinen Schwingungen das ganze Körperinnere durch-

fluten und das stockende Blut aufrütteln. Eine 57jähr. Dame, die seit langem derart litt, ist heute aller Beschwerden ledig. Sie gebrauchte mittleren Strom, machte etl. Minuten Beh. und Bef., viermal in der Woche, nahm auch zuweilen die sog. Hämorrhoiden-E. (Nr. 25) und behandelte sich auch sehr vorsichtig innerlich, was wir aber nicht anraten, sondern dem Arzte überlassen möchten, da durch ungeschickte oder unvorsichtige Handhabung Schaden entstehen kann. Wir haben jedenfalls gesehen, daß äußere Beh. auch zur Heilung führen kann und raten zu ausgieb. Beh. und Bef. des Bauches (nie gleich nach dem Essen) und der Beine, täglich 10 Minuten mittleren Stromes; auch Rückenbehandlung täglich 3—4 Minuten, alle Woche 1 Ruhetag in der Kur. Jede Woche einmal auch den ganzen Rumpf bestrahlen und befunken.

Hauterkrankungen siehe auch unter Ekzemen und Flechten. Hierbei ist die dir. Beh. und Bef. geradezu Wunder wirkend. Die Haut wird durch diese Ströme neu belebt und die Bef. gibt ihr das Ozon, um sich von den sie bedrückenden Krankheitsstoffen freizumachen. Wir behandeln die kranken Stellen zunächst täglich etl. Minuten mit mittlerem Strom; erst mit anlieg. E., dann mit Bef., außerdem auch allgemeine Beh. und Bef. 2—3mal in der Woche, mittleren Strom und 8—10 Minuten Dauer: Rumpf, Arme, Beine. Alle unsere Aerzte haben dabei die schönsten Erfolge zu verzeichnen. Man kann unter Ekzeme und Flechten näheres nachlesen. Bei Hautjucken, dem vielgefürchteten Pruritus der Kinder,

Frauen (so in der Scheide) und älteren Männer ist die H. von großartiger Wirkung, man befunke dabei auch und in manchen Fällen wende ich dann noch mein Einreibemittel Settisan an. Ein Ziegelmeister litt an furchtbarem Jucken in der Gegend der Vorsteherdrüse und Nachbarschaft, er mußte sich blutig kratzen, um einige Erleichterung zu verspüren. Da er damals die Hochfr. noch nicht kannte, bediente er sich nur des Settisan, das ihn, wie er uns dann meldete, schnell von seinen Qualen befreite. Wir haben aber später hartnäckige, bösartige Fälle gehabt, wo wir die H. zunächst anwandten und dann die Einreibung nebenher laufen ließen, was eine schöne und schnelle Kur ergab.

Herzleiden. Betrachten wir zunächst die nervösen Formen, bei denen die H. Triumphe feiert. Man behandelt vorsichtig ableitend, befunkt einen um den anderen Tag den Rumpf und die Gliedmaßen, macht örtliche Beh. jeden Tag, vielleicht mit der Spiral-E., durch 3—4 Minuten, zweimal auch am Tage, wenn es sein muß. Mit anlieg. E. 0 kann man 4—5mal in der Woche den Körper abstreichen, in der Richtung auf das Herz, unter Ausschluß des Kopfes und gewöhnlich am Morgen. Das nervöse Herz ist ein geschwächtes, und gegen Herzschwäche gibt es kein besseres, unschädlicheres Mittel als die Hochfr. Auch die so viel gefürchtete Herzerweiterung kann auf diese Weise geheilt werden. Ich habe eine Reihe solcher Erfolge zu verzeichnen; einmal bei einem Baufachmann und Stadtrat in einer bayer. Stadt. Der Mann litt an Nervenerschöpfung mit daraus erstandener Herzerweiterung. Er war ganz verzagt,

da er Frau und 4 Kinder hatte und noch in jungen Jahren stand. Er hatte sich am Herzen und Oberkörper behandelt, was ihn natürlich nicht vorwärts brachte. Ich stellte nun die Kur um, ließ ableitend beh. und bef. und nach 4 Wochen war der Mann gesund, was er sich gar nicht erhofft hatte und schrieb mir einen Dankbrief. Es war damals eine Grippe-Epidemie und seine ganze Familie davon befallen und konnte er nun alle pflegen, während früher er von allen bedient werden mußte. Auch bei Herzverfettung ist die H. großartig: man macht dabei stärkere Bef., auch täglich 15—20 Minuten dir. Beh. des Rumpfes und der Glieder — wenn man bedenkt, daß bei dieser Beh. das Blut mit Ozon reichlich versorgt und also verlebendigt wird, versteht man die gute Wirkung solcher Kur. Das flotter umfließende Blut arbeitet der Verfettung ausgiebig entgegen. Das dicke Blut wird auf solche Art beseitigt und kommt es von innen heraus, durch den flotter werdenden Stoffwechsel zur Aufzehrung des das Herz belastenden Fettes. Es ist sicher, daß die Herzschwäche mit der H. ganz prächtig bekämpft werden kann. Dr. Sandermann berichtet von einem alten Herrn, der an solcher Herzschwäche litt und bei jeder kleinen Anstrengung Atembeschwerden hatte, was nach kurzer Beh. mit H. verschwand. Der Herr könne heute fröhlich und ohne Beklemmungen in seinen Steirerbergen herumsteigen und sei nun begeisterter Anhänger der H. Herr Dr. Lauda erzählt sogar von einer hohen Achtzigerin, die an einem Herzklappenfehler litt und nun durch die besagte Kur ein normal arbeitendes Herz habe. Herzleidende dürfen also an

dieser neuen Kraft- und Heilquelle ihre besondere Freude haben.

Hexenschuß. Diese Erkrankung ist ein rheumatischer Vorgang und also dementsprechend zu behandeln. Man kann ihn oft in einer Sitzung heilen. Das ist verständlich, wenn man erwägt, daß bei dieser Krankheit ein Gerinnungsvorgang im Eiweiß des Blutes die eigentliche Wurzel des Uebels ist. Man setzt die E. 0 oder besser 2 direkt auf die Schmerzstelle, bringe die Muskeln sogar eigens in eine Stellung, bei der sich das Schmerzempfinden besonders bemerkbar macht und läßt nun die E. einige 3—5 Minuten gleiten und auch auf den bösesten Punkten etwas still stehen. Danach befunkt man die Stellen durch 2—3 Minuten kräftig. Das macht man täglich und ferner behandle man derart auch die Umgebung der kranken Partien, es ist u. U. sogar anzuraten, den ganzen Rumpf und Arme und Beine einige Male in der Woche abzufunken, damit das stockende Blut aufgerüttelt wird.

Impotenz — Manneschwäche s. unter Geschlechtsschwäche. Die H. kann hierbei fast immer helfen und schnell dazu. Man macht dir. Beh. und Bef. allgemein und lokal. Mit mittlerem Strom beginnend, steigt man von etlichen Minuten allgemeiner Beh. zu 10—15 Minuten und von 2 Minuten örtlicher Beh. auf 4—5, wobei auch die nähere Umgebung mitzubehandeln ist. Auch Bef.

Influenza — Grippe s. Grippe bezw. Kopfgrippe.

Ischias (Hüftnervenentzündung). Hier ist die Bestrahlung der Stellen dem schmerzenden Nerv entlang mit etwas massierenden Bewegungen gut. Man läßt auch den P. mit der Metall-E. laden, durch 5—6 Minuten, und setzt sofort mit rascher Bewegung die Finger an die schmerzenden Stellen, die man nun in abstreichender, etwas zerrender Bewegung behandelt. Das rasche Aufsetzen der Finger des Behandelnden ist deshalb ratsam, weil dann kein Erschrecken bei dieser Stromabnahme und -Fortleitung stattfindet. Sind einmal die Finger oder Hände auf dem erkrankten Teil, so können sie ungestört weiter gleiten, ohne daß der P. etwas anderes verspürt, als eine angenehme Wärme und vielleicht ab und zu ein leichtes Prickeln. Wir haben auf diese Weise viele Fälle von Ischias schnell geheilt, so neulich bei einer 28jähr. Kammerzofe, die schon 3 Jahre daran litt und auf der schmerzhaften Seite nicht schlafen konnte. In 4 Behandlungen wurde sie hergestellt und konnte bereits nach der 2. Beh. auf der kranken Seite schlafen. Auch einem armen Ausgeher wurde derart in 4 B. geholfen. Wer keine zweite Person für eine indirekte B. zur Hand hat, nimmt die E. 00 und streicht mit ihr unter festem Anliegen die schmerzenden Stellen entlang, etwa 6—8 Minuten; wenn er die E. 2 (Verstärker) nimmt, genügen 2—3 Min. — dann läßt er später die E. noch etliche Minuten über ein mehrfach zusammengefaltetes Taschentuch in ruhigen Hin- und Herbewegungen auf die kranken Stellen wirken und danach stärkt er die behandelten Partien noch mit einem neutralen, den gereizten Nerven wohltuenden Fett, Olivenöl mit Lanolin und etlichen Kräutersäften gemischt. Ich selbst bediene mich eines eigenen Einreibemittels, das ich für die Unterstützung der Hochfrequenz besonders bereitete und das mir und unseren Aerzten in vielen Fällen, namentlich bei sehr ausgepumpten Nerven gute Dienste leistet, weil es denselben schnell neue Kraftstoffe zuführt. Die Hochfrequenz rüttelt ja den Körper auf und bringt die Nerven dabei in tüchtiges Getriebe und da versteht sichs, daß sie für eine direkte Zufuhr von ihnen nötigen Kraftstoffen sehr dankbar sind. Jedenfalls hat sich solche Einreibung mit dem „Settisan“ geheißenen Kraftmittel als vorteilhafte Kurhilfe erwiesen. Doch dies nur nebenbei. P. kann sich auch zuweilen mit einer Selbstaufladung nutzen: diese bringt dem Körper eine Menge von wohltuenden Schwingungen zu, die sich beruhigend und stärkend im ganzen Körper verteilen. P. braucht nur die Metall-E. in die Hand zu nehmen, danach den Strom einzulassen und in ruhigem Dahindämmern, am besten liegend auf einem Divan, die Ströme auf sich einwirken zu lassen. Einer unserer tüchtigsten ärztlichen Mitarbeiter, Herr Dr. J. Sandermann schreibt uns eben: „Die chronische, äußerst schmerzhafte Ischias bei einer 40jähr. Frau hat sich auf etwa 10 B. ganz erheblich gebessert. P. konnte schon vor Schmerzen nicht mehr schlafen. Nach der 4. B. bereits schmerzfreie Nacht, sodaß sich guter Schlaf einstellte. Nur untertags wieder Eintreten der Schmerzen, *jedoch weit geringer*. Ich konnte dieser hartnäckigen Erkrankung mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln, wie elektr. Heißluft-Kasten mit innerlicher Therapie von diversen Salicylprae-

paraten, Togaltabletten, ferner Auflegen von heißem Pistyaner Schlamm etc. gar nicht beikommen. Die B. führte ich so, wie Sie es angeben, durch. Besonders wirksam zeigte sich bei der P. die Befunkung durch das Beinkleid mit mittlerem Strom (eher etwas stärker wie schwächer). Diese Art B. schmerzte zwar, aber die Schmerzen wichen ungefähr ½ Stunde nach der B. gänzlich und konnte die P. nachts gut schlafen."

Im Herbst vor. Jahres hatte ich — schreibt ein ärztlicher Mitarbeiter — eine schwere akute Ischias bei einem 19jährigen Bauernburschen in Behandlung, den ich in die benachbarte Großstadtklinik überweisen mußte, da der Fall zu hartnäckig war. Patient war 4 Wochen in der Klinik und kam eben so krank und leidend wieder heraus, wie er hineingegangen war! Hätte ich damals etwas von der Hochfr. gewußt, so hätte ich dem armen Teufel schnell helfen können. Jetzt arbeite ich mit großer Freude mit dem H.-App. und sehe Erfolg über Erfolg. Einen akuten Ischiasfall bei einem 24jähr. Burschen konnte ich durch eine einzige Bestrahlung zur Heilung bringen. Genannter kam nämlich freudestrahlend zu mir und berichtete, fast keine Schmerzen mehr zu besitzen. Ein gewiß interessanter Fall, nur fragt es sich, ob kein Rückfall mehr eintritt. Bis heute ist er allerdings nicht mehr gekommen.

Kalte Füße — die Ursache vieler Leiden und durch H.-Beh. oft sehr schnell zu entfernen. Mit dieser Beh. (dir.) und Bef. wird den zahlreichen Blutgefäßen der Füße neues Leben gegeben und das Zuviel an Blut von den oberen

Körperteilen abgezogen: Augen, Kopf, Brustorgane — alles gewinnt bei solcher Beh., was wir auch an den betr. Stellen andeuteten, und die kalten Füße verschwinden. Man darf die Füße nach sorgl. Reinigung täglich mehrmals je 5—10 Minuten mit mildem Strom behandeln: die Hälfte der Zeit verwendet man für dir. Beh. und den Rest für Bef.

Katarrhe — es gibt da eine ganze Blütenlese, die unter den verschiedenen Rubriken ihre Behandlung findet. So der Augenkatarrh unter Augenleiden — er wird ableitend und um die Augen herum erfolgreich behandelt; der Bronchialkatarrh wurde an der betr. Stelle abgetan, der Magenk. findet die gebührenden Winke unter Magenleiden, der Nasen- und Stirnhöhlenk. an diesen Stellen. Man behandelt auch diese am besten nicht lokal — das soll eigentlich immer Sache des erfahrenen Arztes sein, da sonst Schaden angestellt werden kann, der bei einem sonst so harmlosen Heilmittel, wie es die H. ist, leicht zu vermeiden wäre. Aber es gibt Leute, die mit der harmlosesten Sache Unfug zu stiften vermögen. So kannte ich einen jungen Mann, der sich schon mehrmals durch Wassermißbrauch, Anwendung des Wassers in unrichtiger Weise, an der falschen Stelle und zur falschen Zeit eine Erkrankung zugezogen hatte. Und ein Praktiker teilte mir neulich einen anderen Fall mit, der wirklich haarsträubend ist: In einer Familie erkrankte ein Töchterlein an Ohrenschmerzen, und da die Leute einen H.-App. besaßen und gehört hatten, daß die H. überall helfe, so wurde das Kind trotz seines Sträubens hergenommen und tüchtig befunkt.

Ja, man hatte sogar den Unverstand, in das kranke Ohr hineinzugehen und vergriff sich obendrein noch, indem man die offene, die sog. Aetz-E. nahm, wobei das Kind natürlich immer noch mehr schrie. Als dann besagter Praktiker herbeigerufen wurde, war das Unheil fertig: man hatte das Trommelfell durchbohrt. So kann also auch mit dieser herrlichen Sache Schaden gestiftet werden, wenn man sie eben falsch anpackt.

Bei Katarrhen der Brustorgane ist außer ableitender äußerer dir. Beh. auch Bef. der Brust und des Rückens gut, ferner Inhalation mit der dafür geschaffenen E. 101, die man mit etl. Tropfen Eukalyptus-, Amol- oder Kieferlatschenöl versieht. Manche empfehlen Zedernöl als in vielen Fällen noch besser. Ich möchte aber auf eines besonders verweisen: Hier und da füllt man in die dafür bestimmte Hohlkugel der E. eine feine Glaswatte, vor der unbedingt gewarnt werden muß. Denn diese zerstäubt sich und wenn so ein Stäubchen in die Atmungsorgane gelangt, kann man den größten Schaden haben, da es sich doch eigentlich um feine Glassplitter handelt, was viele nicht erwogen haben. E. mit solcher Glaswatte sind durchaus gesundheitsschädlich und sollte man sie überhaupt verbieten. Nur reine Watte gehört in solche Instrumente. Die Inhalation soll nie übertrieben werden: einige ruhig, aber kräftig vorgenommene Einatmungen, mehrmals am Tage gemacht, wirken gut; minutenlanges Einatmen, wie es von mancher Seite empfohlen wird, schadet hingegen. Nichts übertreiben sei die Regel bei allem, was man in diesen Dingen tut. Bei Kopf-, Stirnhöhlen- und dergleichen

Katarrhen ist ableitende Beh. der Nackengegend und bei kaltem Kopfe auch der Stirn u. Schläfen gut. Einen heissen Kopf darf man nicht bestrahlen, denn das heißt Wärme zur Wärme fügen und überhitzen, wo man Hitze abziehen soll.

Keuchhusten wird mit dir. Beh. und Bef. erfolgreich bekämpft: Je nach Alter und sonstigen Verhältnissen 10—20 Minuten Beh. im Tage, die man auf mehrere Male verteilt. Brust und Rücken vor allen Dingen behandeln und ableitende Beh. auf Unterleib und Beine.

Kinderlähmung (Polymielitis) — ein gar böses Uebel, dem aber die H. auch manchmal beikommen kann. So gelang mir die Heilung bei einem Jüngling, der schon einige Jahre gelähmt war und der sich, nachdem ich ihn anfänglich selbst behandelt hatte, dann in seiner badischen Heimat weiter behandelte und, da er die Geduld nicht verlor, in drei Jahren seine Gesundheit erkämpfte. Er fährt heute Rad, war mit dem Gaggenauer Jugendbund etliche Wochen am Bodensee, kurzum, ist ein fröhlich in die Welt schauendes Menschenkind. Man beh. das Leiden mit allgemeiner Stärkungskur, 10 Minuten Beh. dir. des ganzen Rumpfes und der Arme und Beine, danach 5—6 Minuten Bef. derselben Stellen. Außerdem etliche Minuten dir. Beh. des Rückenmarks (evtl. mit der besonderen Rückenmarks-E. Nr. 6) — aber alle 3 oder 4 Tage einen Tag Kurunterbrechung.

Kongestionen — wurden unter Blutwallungen behandelt. Es versteht sich von selbst, daß

kongestive Zustände durch H. gut zu behandeln sind. Ableitend auf Beine und Füße; auch durch Unterleibs- und Rückenbestrahlung kann oft erfolgreich eingegriffen werden.

Kopfschmerzen werden dir. nur behandelt, wenn der Kopf kühl oder doch nicht heiß ist. Bei kongestivem K. ist der Kopf selbst nicht zu beh. — denn dadurch würde die Hitze im Kopf vermehrt, also der Schmerz gesteigert werden. In solchen Fällen Ableitung auf Rumpf, Beine, Füße. Bei dumpfem K. ist oft kurzfristige dir. Anwendung gut, wie unsere Aerzte oft erprobten. So bei Alkohol- und Tabaksvergiftung, nach Grippe etc. In diesen Fällen setzt man E. 0 an Schläfe, Stirn und Kleingehirn und läßt sie 3—4 Minuten, aber nicht länger, mit mittlerem Strom arbeiten.

Krämpfe — je nach der Ursache muß die Beh. eingestellt werden. Im allgemeinen ist die ableitende Beh. gut: Bestrahlg. und Bef. des Rumpfes und der Beine und Arme in milder Form, dir. Beh. vorher, Bef. hinterdrein, 10—15 Minuten täglich, evtl. auf 2 Male verteilt. Sind Würmer die Ursache, so behandle man den Unterleib mit ganz besonderer Sorgfalt, auch die Aftergegend. Und wenn es der Arzt macht, kann auch innere Darmbeh. einsetzen. Man wird staunen, wie bei solchen Maßnahmen die Würmer abziehen. Es ist das auch verständlich, denn diese Darmparasiten bedürfen zu ihrem Gedeihen der Dunkelheit, der Ruhe und des Gestankes. Die H.-Ströme mit ihren Lichtfluten, ihren Hin- und Herschwingungen, ihrer starken Ozonentwicklung stören dieses Getriebe und bringen also das Gewürm um seine Lebensbedingungen.

Krebs. Da die H. belebt, bakterizide Wirkung hat, Zellen aufbaut und schlechtes Material abstößt, darf man hoffen, sie auch bei Krebskrankheiten vorteilhaft anwenden zu können. Einige unserer Aerzte schauen vertrauensvoll auch in dieser Sache in die Zukunft. Es liegen schon Berichte über erfolgreiches Eingreifen der H. vor. Einige verdächtige Fälle stehen in Beh. Ein Mitarbeiter, H. Gustav Franz, will bei einem Gebärmutterleiden auf karzinomatöser Grundlage bereits Erleichterungen erzielt haben. Ich selbst ließ vor Jahren schon den Hoffnungsruf ertönen, daß das sog. Röntgenkarzinom, das die Folge dieser starken Strahlungen ist, durch die feinen, milden Hochfr.-Ströme beseitigt bezw. erfolgreich bekämpft werden könne, was man damals nicht einsehen wollte, heute aber durch französische Kliniker bestätigt wird. Die H.-Strahlen wirken in erster Linie aufbauend, sie bringen neues Leben in tote Gebiete.

Kreuzschmerzen sind verschiedener Ursache, also auch dementsprechend verschieden zu behandeln. So bei Unterleibsleiden der Frauen, wo sie mit Gebärmutter- und ähnlichen Störungen zusammenhängen, also von diesen Ursachen aus behandelt werden müssen. Auf alle Fälle ist auch örtliche Beh. des Rückens und der ganzen schmerzenden Gebiete gut. Erst dir. Beh., dann Bef., je 3 Minuten, mittlerer Strom. Ist es ein rheumatisches Leiden, so sehe man die betr. Vorschriften nach.

Kropf (Struma). Dieses Uebel und seine leichteren Formen: der Satt- und Blähhals werden mit geschickter H.-Beh. oft schnell beseitigt. Wir haben Fälle von sehr ernster Natur einer entsprechenden Beh. weichen sehen, auch sog. basedowoide Formen. Bei den in den Entwicklungsjahren der Frau und in ihrem Wechsel entstandenen Gebilden dieser Art ist eine besondere Unterleibsbeh. angezeigt, vor allem Eierstockbestrahlg., wobei sich der Kropf oft sehr rasch zurückbildet. Die inneren Drüsen haben merkwürdige Zusammenhänge, was sich gerade bei dieser Kur oft überraschend erweist. Gute dir. Beh. des Halses, des Unterleibes und der Beine wertvoll, ab und zu auch des Rückens. Man verteile dafür 15 Minuten im Tage. Nach dir. Beh. etliche Minuten Bef. der betr. Stellen. Aber alle 3 oder 4 Tage ein Kurruhetag.

Lähmungen. Auch hier ist je nach Ursache zu behandeln. Bei solchen, die durch Schlaganfälle entstanden, bei den durch Verkalkung verursachten, leistet die H. Wunderbares. Viele Aerzte melden uns Heilung solcher Lähmungen. Paraplegien sind bei richtiger Kur ausgeheilt worden, wenn sonst gute Verhältnisse vorlagen. Es ist ratsam, den ganzen Rumpf und die Gliedmaßen mäßig aber gut dir. zu betrahlen und zu befunken. Je nach Lage der Dinge 20—25 Minuten insgesamt täglich, auf 2 oder 3 Male verteilt. Einen Tag alle 4 Tage aussetzen. Im übrigen ist unter Nervenleiden und Kinderlähmung nachzulesen.

Lungenbläschen-Erweiterung (Emphysem) wird durch dir. Beh. und ausgiebige Bef. bekämpft: Die erschlafften Zellen bekommen dadurch neue Elastizität und damit finden sie sich in ihrem Getriebe dann zur Gesundheit zurück. Es ist ja klar, daß die neue Lebenselastizität, welche durch die Hochfr.-Ströme dem Körper zuteil wird, sich auch in den Lungen auswirkt und den feinen Bläschen, welche die Atmungswerkzeuge zusammensetzen, neue Impulse gibt, die sie allmählich zu geregeltem Tun zurückführen. Ich rate übrigens bei derartigen Erkrankungen an der Hand unserer Erfahrungen auch zur Allgemeinbehandlung: der ganze Körper muß gekräftigt werden, der Stoffwechsel auch im Unterleib seine Anregung finden. Man achte auf gute Verdauung: Stuhlverstopfung ist für derlei Kranke sehr nachteilig; ebenso kalte Füße. Man behandle also derartige Nebenerscheinungen gemäß den dafür gegebenen Vorschriften.

Lungenentzündung wird durch H. erfolgreich bekämpft, und zwar mit einer auf gute Hautbeh. abzielenden Kur, die auch die Beine besonders berücksichtigt. Die rasch eintretende Belebung der Haut entlastet die überhitzten Lungen, und zugleich tritt bei dieser Beh. auch eine sehr erwünschte Herzkräftigung ein. Man soll auch das Herz dir. 2—3 Minuten bestrahlen und den übrigen Körper mit Ausnahme des Kopfes jeden 2. Tag milde bef. Alle 4 Tage einen Tag aussetzen.

Lungentuberkulose wird auch neuerdings erfolgreich mit H. behandelt, während man vor kurzem noch darüber spottete und die H. nur als Suggestionsmittel gelten lassen wollte. Einige Aerzte berichten bereits von Heilungen. Ich sah mehrere Fälle unter geschickter Beh. sich schnell bessern, die Nachtschweiße verschwinden und die Stimme wiederkehren. Die Sache ist einleuchtend, wenn man sich den schuldigen Bazillus auf seine Lebensbedingungen ansieht. Er braucht Dunkelheit, Ruhe und Kohlensäure, alles das zerstört aber der Hochfr.-Strom und macht so dem Lungenzerstörer das Leben zur Hölle. Wir werden auf diesem Gebiete noch manche angenehme Ueberraschung erleben, können also der solcherart leidenden Menschheit Trost zusprechen. Am besten nimmt man 4—5mal in der Woche dir. Beh. des Rumpfes, mit besonderer Berücksichtigung des Unterkörpers vor, dann der Arme und Beine und hinterher gute Bef., damit ordentliche Ozonisierung des Blutes erfolge, die den Bazillen und ihren Giftabsonderungen den Garaus macht. Alles in allem 15 Minuten täglich.

Magenkrankheiten sind ebenfalls ein dankbares Feld für den Hochfrequenztherapeuten. Einer unserer Aerzte erklärt, daß es wohl keine Magenerkrankung gäbe, bei der man nicht mit diesen Strömen etwas Gutes tun könne. Selbst die sehr gefürchteten Magengeschwüre seien ihnen zugänglich; nur müsse man die nötige Vorsorge obwalten lassen und sehr mäßige Behandlung vornehmen, sanfte Bestrahlung der allgemeinen Teile mit möglichster Schonung

des eigentlichen Krankheitsherdes. Je milder man bei solchen Fällen arbeitet, umso besser ist es. Auch ziehe ich in derlei Zuständen die dir. Beh. vor, täglich ein paar Mal einige Minuten möglichst ringsum bestrahlen und hinterher je zwei Minuten befunken. Nebenher allgemeine Beh. des Rumpfes und der Beine mit reichlicher Bef. behufs guter Blutbildung und energischer Stoffwechselanregung. Dies in weiteren 10—15 Minuten und jeden zweiten Tag nur. Bei chron. Dyspepsie, hochgradiger Magenschwäche sind oft in veralteten und sehr bösartigen Fällen glänzende Heilungen erzielt worden. So bei selbst jahrelangen Leiden. Auch Nebenerkrankungen bezw. Komplikationen, wie das sehr häufig mit der Dyspepsie verknüpfte Ulcus duodeni, das Zwölffingerdarmgeschwür, werden zugleich auf diese Weise geheilt. Die oft sehr schwer zu behandelnde Magenerweiterung wird durch die H. prächtig geheilt: die feinen Schwingungen geben in ihrer Masse den erschlafften Magenwänden neuen Tonus, neue Triebkraft, bringen wieder Elastizität hinein, also die richtigen Zusammenziehungen. Wir wenden vor den Mahlzeiten, und zwar täglich mehrmals sanfte dir. Beh. der Magengegend durch mittleren Strom für je 3—5 Minuten an, danach je 1—2 Minuten Bef., ferner allgemeine Beh. wie weiter oben gesagt. Auch bei Magenkolik ist diese Therapie wunderbar. Ich behandle sie dir. und indir., letzteres greift noch rascher ein. Furchtbare Magenkoliken, die sonst nachts stundenlang mit Dampfkompressen u. a. Mitteln bekämpft werden mußten, haben wir oft in einer und sogar in ½ Minute weichen

sehen. Daß selbst bei Krebserkrankungen des Magens noch einige Hilfe, wenigstens Behinderung der Weiterentwicklung des Leidens und Herabsetzung der Schmerzen zu erwarten sei, wollen wir auch nicht unerwähnt lassen. Im übrigen lese man unter Krebs diesbez. das weitere nach.

Mandelentzündung ist mit E. 3 von außen und mit Nr. 13 vorsichtig innen gut zu behandeln; nach Bedarf mehrmals täglich je einige Minuten mittleren Strom. Auch E. 15 kann als weiterer Helfer ein paar Mal im Tage angewendet werden — je 1—2 Minuten. Will man noch energischer eingreifen, so setze man auch mit einigen Minuten indir. Beh. ein. Ferner allgemeine Beh. behufs besseren Stoffwechsels im Körper.

Masern sind als ansteckende Krankheit Sache des Arztes. Er wird nichts dagegen haben, wenn die E. 0 etwa 10—15 Minuten die Haut belebt, weil dadurch der Krankheitsvorgang schneller zum Austrag gebracht wird. Nach der Heilung setze man mit milder dir. Beh. und kurzer Bef. ein, wobei der jugendliche Organismus schnell wieder zu Kräften kommt.

Menstruationsstockungen sind für die H. ein gutes, wohl nie versagendes Arbeitsfeld. Die stockenden Blutgefäße werden durch die H.-Ströme in Schwung gesetzt und oft genügen einige Minuten richtiger Beh., um die leidende Frau von ihren Schmerzen und Beschwerden zu befreien, worüber wir an anderer Stelle, so unter Frauenleiden, ausführlich gesprochen

haben. In den meisten Fällen gebrauchen wir milden Strom anfangs und gehen dann zu mittlerem über, so, wenn es sich um ausgesprochene Trägheit der betr. Unterleibsorgane handelt. Erst E. 0, die man 5 Minuten auf der Bauchdecke zart arbeiten läßt. Hinterher Bef. der Stellen durch einige Minuten. Will man sehr kräftig arbeiten und recht schnell Erfolg haben, so bei kolikartigen Schmerzen etc., wende man auch indir. Beh. durch einige wenige Minuten an. Und ferner Bein- und Rückenbehandlung.

Migräne — siehe Kopfschmerzen. Jede M. kann durch H. erfolgreich beh. werden. Milde Bestrahlung und Bef. — einige Minuten, aber nicht zu lange. Ableitende Beh., auch indir. Beh. von kurzer Dauer, wenn dir. nicht schnell zum Ziele führt. Stets mittleren oder bei sehr empfindlichen Patienten auch milder Strom.

Nasenbluten. Hier greift ableitende Beh. des Nackens, Rumpfes und der Beine gut ein. Auch ist der Gebrauch der E. 11 gut, die man in die Nasenlöcher einführt und bei mittlerem oder schwachem Strom 5—6 Minuten wirken läßt.

Narbengeschwülste und Nervenzerrungen lassen sich durch geschickte und überaus einfache Beh. gut und schnell heilen. Wir wollen hierfür folgenden Fall aus der Praxis eines österreichischen Arztes anführen. Ein etwa 38jähriger Mann, Jäger, hatte vor ungefähr einem Jahre Unglück auf der Jagd: ein Gewehrlauf explodierte ihm, wobei er sich erhebliche Verletzungen am unteren

Drittel des linken Vorderarmes zuzog. Der Mann behandelte sich die Schußverletzungen selbst und heilten dieselben auch; jedoch bildete sich ungefähr zwei fingerbreit oberhalb des linken Handgelenkes eine stets zunehmende schmerzhafte Geschwulst, die eine Beweglichkeit der Hand und der Finger nicht mehr gestattete. Da die Schmerzen immer unerträglicher wurden, suchte der Mann die Heilanstalt der Barmherzigen Brüder in Graz auf, wo die Hand mit Röntgenstrahlen durchleuchtet wurde. Keine Splitter nachweisbar. Die Nervenspezialisten rieten eventuell Heißluft; man wollte schon operieren, hatte aber schließlich doch Bedenken, die Sache anzugehen. Da die Behandlung dort nichts fruchtete, kam der Patient zu unserem, mit der Hochfrequenztherapie vertrauten Arzte, der nun folgendes berichtet:

„Objektiver Befund: Eine ungefähr 2 Finger oberhalb des linken Handgelenks befindliche, etwa handtellergroße, hart anzufühlende Geschwulst, auf Druck sehr schmerzhaft und bei passiver Bewegung des Handgelenkes ein eigentümliches Knacksen fühlbar. Aktive Beweglichkeit des Handgelenkes nur schwer und unter großen Schmerzen möglich; aktive Beweglichkeit der Finger nicht möglich.

Wahrscheinliche Diagnose: Narbengeschwulst nach einer Sehnenscheiden-Verletzung (sowohl der Palmar- als auch der Phallangealsehnen) mit Zerrung des Nervus ulnaris."

„Bestrahlung der Geschwulst und der umliegenden Partien mit Elektrode Nr. 00 durch ungefähr 8 Minuten mit mittlerem Strom und teilweise Befunkung der schmerzenden Stellen.

Bereits nach der 3. Bestrahlung aktive Beweglichkeit des Handgelenkes und der Finger; Geschwulst verschwunden; Schmerzen bedeutend nachgelassen. Patient kann bereits nachts gut schlafen. Er wird täglich einmal bestrahlt und hat bereits 5 Bestrahlungen durchgemacht. Es wird von Tag zu Tag besser."

Wenige Tage später heißt es: „Patient glückselig, denn heute bei der 14. Bestrahlung bereits schmerzfrei und besteht vollkommene Beweglichkeit der Finger. Die Bestrahlungen dauern etwa 8—10 Minuten mit Hautflächen-E. und abwechselnd Anlegen derselben an die schmerzhaften Stellen und Streichen durch einige Minuten und nachher stärkere Befunkung der betreffenden Partien — hier und da auch durch ein mehrfach zusammengelegtes trockenes Taschentuch. Strom jetzt mehr stark (etwas über mittel; ist schwer anzugeben — man muß eben individualisieren)."

Nervenschwäche und ähnliche Zustände. Es ist verblüffend, wie schnell sich diese durch H. beseitigen oder doch wenigstens lindern lassen. Vor wenigen Tagen erst kam ein Geistlicher zu mir, um mir mitzuteilen, daß er sich in seinem Nervenleben durch kurze H.-Beh. ungeheuer gestärkt habe. Er schlafe ausgezeichnet, sein Herz arbeite ruhig und das verdanke er wenigen Anwendungen mit kurzer Einreibung des Settisan hinterher.

Ich habe feststellen können, daß die milde tägliche Bestrahlg. des Rumpfes und der Beine, abends vorgenommen und von etlichen Minuten Bef. begleitet, den Nerven wunderbar bekommt: Sie erholen sich dabei sehr und durch die Bef. wird das ganze Säfteleben im Körper verlebendigt. Man kann auch die Kur damit noch steigern, daß man den oberen mittleren Rücken und die Fußsohlen abends noch ein paar Minuten dir. behandelt, auch mit abgehobener bezw. über ein dazwischen gelegtes Tuch gleitender E.

Neuralgien sind ein Gebiet, auf dem Triumphe über Triumphe zu holen sind. Wir haben dafür von allen unseren Aerzten wunderbare Berichte erhalten und selbst die schwersten Fälle in kurzer Zeit, in einer oder einigen Beh. oft heilen können. So einmal eine schwere Trigeminus-Neuralgie in einer Sitzung, dann eine schwere N. im Augen- und Stirnbereich bei einer Dame, die ob der Hartnäckigkeit ihrer Schmerzen schon ganz verzagt war, in vier Sitzungen. Nach der 2. und 3. trat sogar eine kleine Steigerung der Schmerzen ein, aber nach der 4. war das Leiden verschwunden. Wir nehmen gewöhnlich E. 0 und mittleren Strom, lassen die schmerzenden Stellen damit 3—4 Minuten behandeln, oft auch nur 2 Minuten und auch die umliegenden Partien. Ferner machen wir Bef. der Stellen durch 2 Minuten, wenn es sein muß zwei- oder dreimal am Tage, setzen aber alle drei Tage einmal aus.

Nierenkrankheiten. Bei vielen Nierenerkrankungen greift die H. schnell ein und naturgemäß umso wirksamer, je früher man

einsetzt. Ich will hier z. B. an die sog. Brightsche Nierenerkrankung erinnern, die in ihrem Anfangsstadium ganz überraschende Kur ermöglicht, was ja begreiflich ist, wenn wir erwägen, daß bei dieser Kr. die Nieren infoge ungenügender Hauttätigkeit leiden. Bringe ich die Haut als das größte Ausscheidungsorgan zu ihrer Pflicht zurück, so entlaste ich die Nieren, was sich sehr schnell im gesteigerten Wohlbehagen bemerkbar macht. Warten wir natürlich erst ab, bis sich die urämischen Anfälle häufen — die ja eben der Ausdruck der fortschreitenden Blutvergiftung durch zurückgehaltene Ausscheidungsstoffe sind, so ist die Sache natürlich schon schwierig. Man kann jedoch Wunder über Wunder erleben, wenn man zunächst mit milder Hautbehandlung einsetzt. Und zwar behandle ich fürs erste die Brust, den Rücken und die Beine. Später auch milde das Gesicht und die Arme. Mit E. 0, mittlerem Strom und insgesamt 10—15 Minuten Dauer täglich, mit einer Kurunterbrechung alle 4 oder 5 Tage. Nach der dir. Hautbestrahlg. einige Minuten Bef. derselben Stellen, was zur raschen Ozonisierung des Blutes sehr wichtig ist. Nach und nach lege ich für die Ozonisierung d. h. Bef. einige Minuten zu. Auch mache ich die Beh. der unteren Körperteile gerne am Abend, weil der Patient danach gut schläft und sich im Schlafe nicht nur neue Nervenkräfte aufbauen, sondern auch die Ausscheidung der im Blute des derart Kranken befindlichen Giftstoffe besser vonstatten geht. Auch bei der Nierenkolik kann man derart eingreifen; man beh. dir. die Nierengegend und Um-

gebung, bef. sie auch kräftig durch wenige Minuten und beh. unter Umständen auch den Unterleib: Magen und Därme, um das Verdauungsleben zu fördern. Es liegen geradezu glänzende Kurberichte vor, die die Wissenschaft verblüffen.

Offene Füße, Beine und ähnliches mehr — siehe unter Wunden. Mit dir. Beh. und Bef. wird hier prächtig gewirkt.

Ohrenleiden. Es ist dies ein weiter Begriff: Bei gesprengtem Trommelfell läßt sich natürlich keine Heilung erzielen, aber mancher Ohrenkranke würde sein Gehör noch haben, wenn er im richtigen Augenblick und in der richtigen Weise die H. angewendet hätte. Wir sprachen unter Augenleiden von der seltsamen Betätigung der H.-Ströme: Man sieht daraus, daß sie ihre wunderbaren Kräfte auch dem geschwächten Sehorgan zuführen, selbst wenn man dieses nicht direkt behandelt, sondern nur die umliegenden Partien. Und so ist es auch beim Gehör: Die Beh. der dieses umgebenden Partien mit mildem, allenfalls mittlerem Strom und evtl. auch eine kurze äußere Bestrahlg. der Ohrenmuschel selbst bringen nach und nach dem Gehör Vorteile, die man nicht für möglich hielt. Manchesmal geht die Sache schnell vorwärts, manchmal auch langsam, aber die Menschen und ihre Erkrankungen sind eben verschieden und jedenfalls bietet die richtige vorsichtige H.-Kur immer Nutzen. Aber die innere Ohrenbehandlung mit der dafür vorhandenen E. 12 überlasse man nur dem Arzte, da der Unerfahrene damit Schaden

stiften kann. Denn das Ohr ist ein zartes Organ und wenn ich auch zuweilen mit der inneren Beh. schneller zum Ziele komme, so ziehe ich doch den sicheren, ungefährlichen Weg. Ich behandle täglich mehrmals etliche Minuten teils dir., teils mit Bef. die obenbez. Stellen.

Pruritus, Hautjucken bei Männern, Frauen und Kindern ein lästiges Uebel oft, bei älteren Männern zuweilen ganz besonders unerträglich, läßt sich durch H. mit Sicherheit heilen. Man macht mittlere dir. Beh. und kräftige Bef. hinterher, wobei die Zeitdauer verschieden ist. Manchmal gehe ich auf 10—15 Minuten und wiederhole die Kur im Bedarfsfalle.

Regenbogenhautentzündung. Wir haben schon unter Augenleiden gesagt, was man mit der H. für Wunder im Sehgetriebe hervorbringen kann und wolle also dort alles weitere nachgelesen werden. Aber ein Fall von Regenbogenhautentzündung, der durch einfachste Kur geheilt wurde und über den wir eben Bericht erhielten, mag hier noch eingeschaltet werden. Eine Frau hatte sich vor drei Jahren eine derartige Erkrankung zugezogen, angeblich durch Erkältung, und das Uebel vernachlässigt, sodaß sie nicht mehr lesen und beim Stricken die Maschen nicht mehr sehen konnte. Bis vor einigen Wochen mußte die Patientin zur Beh. regelmäßig in die benachbarte Klinik fahren, und zwar etwa ein Jahr lang. Vor einem halben Jahre konnte der Arzt erklären, er hoffe, die Krankheit zum Stehen gebracht zu haben, nachdem er zuvor

Erblindung auf beiden Augen in Aussicht gestellt hatte. An eine Besserung des Leidens wäre aber nicht zu denken. Nun gebrauchte Patientin 2—3 Wochen lang mit Unterbrechungen täglich einmal die Hochfrequenz, 5 Minuten mit der einfachen E. 1 oder 0 und schwachem Strom auf geschlossene Augen und dann noch 10 Minuten etwas stärkeren Strom auf die Umgebung der Augen: Schläfen, Stirn, Hals, Kleingehirn, zum Schluß einige Atemzüge aus der E. 101 und sie kann nun schon wieder größere Buchstaben lesen, Strickmaschen sehen, Nadel einfädeln, was vorher nicht möglich war. Patientin hält Fortsetzung der Kur für nicht nötig.

Rheumatismus. Wo alles versagte, half die H. Ich habe schwere Fälle zuweilen in einer oder zwei Beh. heilen sehen, was ja auch an anderen Stellen in diesem Buche erörtert wurde. Bei einfachem Muskelrheumatismus kommt man natürlich rasch zum Ziele (s. Lumbago) — bei schweren Formen der Gelenkserkrankung will es längere Beh. Man behandelt dabei den ganzen Körper, natürlich mit Ausnahme des Kopfes, von dem nur das Gesicht und das Kleingehirn ab und zu mit einiger dir. Beh. und mäßiger Bef. bedacht wird. Es ist Wert auf sorgliche dir. Beh. durch 15 Minuten etwa zu legen und auf reichliche Bef., die auch 10 Minuten insgesamt dauern kann. Aber man setze alle drei Tage einen Tag mit der Kur aus.

Rückenmarksleiden finden in der H. oft die Hilfe, die ihnen anderswo versagt blieb. Wir sagten bereits unter Polymyelitis, die ja auch

eine Rückenmarkserkrankung, und zwar auf infektiöser Grundlage ist, daß solche durch die feinen H.-Ströme geheilt wurde und wir stellten auch bei nervösen Rückenmarkserkrankungen, so der Myelasthemie den Heilwert der H. fest. Aber auch Tabiker schwerster Form konnten davon profitieren. Ein derartiger Patient, Schneidermeister seines Zeichens, konnte die feine Nadel nicht mehr halten; nach kurzer Behandlung war er zu seiner Freude wieder dazu imstande. Wir haben ihm auch viele Schmerzen genommen und seine Blase gestärkt: Er konnte früher das Wasser nicht halten, jetzt aber ist er doch dazu fähig. Natürlich ist von einer Heilung dieses schweren Falles keine Rede, aber wir haben dem Manne doch viele Erleichterungen gebracht, so auch besseren Schlaf und ruhigere Nerven und daran freut er sich.

Scheidenkatarrhe kann der erfahrene Arzt mit bestem Erfolg unter Inanspruchnahme der isol. und perfor. Sonder-E. (Nr. 21) behandeln. Heilung oft nach wenigen Behandlungen. Die bez. E. erlaubt eine gute Durchströmung und Ozonisierung der erkrankten Teile. Selbstbehandlung ist nicht anzuraten, da bei dem Gebrauch einer Glas-E. in einem inneren Körperteil die erfahrene und vorsichtige Hand nötig ist.

Schizophrene Erkrankungen finden in den H.-Strömen auch Helfer. Welche Therapie vermöchte ihnen sonst beizukommen? Wir sehen bei diesen Erkrankungen die inneren Drüsen in Betriebsstörung, so die Zirbeldrüse,

die Hypophyse, die Geschlechtsdrüsen etc. und da man nun auf dieselben ungeheuer mit der H. einwirken kann, übt das naturgemäß einen starken und vorteilhaften Rückschlag auf das Gehirngetriebe aus. Wir haben darüber weiteres in unserer Abhandlung über die H. als Verjüngungsmittel gesagt, die als II. Teil unseres großen Werkes über Hochfrequenztherapie und als Sonderdruck erschien (um 1,50 Mk. von uns erhältlich).

Schlaflosigkeit. Jeder Arzt, der sich mit der H. beschäftigt, erkennt sehr bald, daß dieselbe in erster Linie Schlaf macht. Sehr oft erklären uns Patienten, daß, wenn ihnen die H. sonst nicht helfen werde, doch schon das ein großer Gewinn sei, daß sie ihnen guten Schlaf gebracht habe. Damit leitet sich aber eine weitere Kur in den meisten Fällen erst ein, denn guter Schlaf erlaubt dem Körper die Anbildung und Sammlung von Verteidigungskräften gegen allerlei Krankheitsgefahr. Unzählige Patienten waren zunächst über die schlafmachende Wirkung der H. sehr zufrieden und wenn dann der weitere Heilsegen kam, waren sie natürlich noch glücklicher. Wir empfehlen zur Bekämpfung der Schlaflosgkeit abendliche dir. Beh. und Bef. — je 5 Minuten — der Beine und Füße, vor allem der Fußsohlen. Auch des oberen mittleren Rückens, wo die schlafmachenden Nerven sitzen. Für den Rücken 2 Minuten extra, stets mittleren Strom. Alle drei Tage einmal auch dir. Beh. und Bef. des Rumpfes und der Arme und Beine durch 10—15 Minuten.

Schrumpfleber (Lebercyrrhose) ist durch örtliche und allgemeine dir. Beh. und Bef. zu bekämpfen und wenn das Leiden nicht zu sehr fortgeschritten ist, kann man von solcher Beh., die zweimal täglich je 5—6 Minuten insgesamt mit mittlerem Strom vorgenommen wird, Vorteile erwarten, wie denn überhaupt bei Lebererkrankung, auch der bösen Malaria mit H., und zwar gemischter Beh., dir. also, und ausgiebiger Bef. Gutes getan wird.

Schuppen werden mit der Kamm-E. (Nr. 4 oder 5) beseitigt. Täglich mehrmals einige Minuten mit mittlerem Strom die Haare durchkämmen, aber nicht, wenn sie naß oder mit alkohol. Flüssigkeit gewaschen sind, sondern in möglichst trockenem Zustande. Auch ableitende Beh. an Beinen und Füßen (Fußsohlen) tut gut, da der Kopf oft überhitzt ist und derart das Blut nach unten gezogen wird. Die Haare sind eben auch wie die Pflanzen im Garten: Ist ihr Nährboden zu heiß, so vertrocknen sie. Durch den Kamm, der die feinen H.-Ströme im ganzen Haarboden herumschwirren läßt, wird der Ackerboden aufgerüttelt und der Säftestrom richtig verteilt, wobei auch die Kopfnerven ihre Vorteile finden.

Schweißfüße werden mit mittlerem Strom dir. beh., dann reichliche Bef. hinterher. Die dadurch entstehende gute Ozonisierung regt den Stoffwechsel in diesem Gebiet an, vermehrt also die Ausscheidung der hier sich stauenden Schädlichkeiten. Täglich mehrmals je 5—10 Minuten, nach Bedarf 4 Tage in der Woche.

Sehstörungen, auch nervöse — s. zunächst unter Augenleiden und unter Nervosität. Jedenfalls wirken die in Frage kommenden H.-Ströme auf die Sehorgane ebenfalls vorteilhaft, und zwar milde über die geschlossenen Augen angewandt (meist genügt dabei 1—3 Minuten) oder, was ich vorziehe, dir. Beh. der umliegenden Partien und mäßige Bef. der Schläfen, Stirn und Kleingehirngegend.

Skrofulose ist eine nahe Verwandte der Tuberkulose, tritt oft vor ihr in die Erscheinung. Und damit weiß man, wie man sie behandeln soll. Gute Allgemeinbehandlung und reichliche Bef. dienen der Heilung. Auch die Hochfrequenz ist ein Blutbildner und Vitaminanreicherer. Sie ersetzt dem kleinen Manne komplizierte Lichtkuren und ist dabei ganz ungefährlich.

Stottern ist ein auf nervöser Grundlage zumeist beruhendes Uebel. Man behandelt es, wie unter Nervosität bezw. Nervenkrankheiten beschrieben. Nebenher jeden Tag 2—3 Minuten Beh. des Rückenmarks, evtl. mit E. 6 und mittlerem Strom, sowie alle drei Tage reichliche Bef. des Rumpfes und der Gliedmaßen, 10—15 Minuten lang.

Tripper findet durch innere Beh. von seiten unserer Fachärzte wunderbare Heilung. Die Ströme durchdringen die kranken Partien belebend und reinigend. Aeußere Beh. kann man selbst machen: sie führt auch oft zum Ziele, nur dauert sie etwas länger, ist aber ohne jede Gefahr zu handhaben. Ich bestrahle das

Glied dir. täglich mehrmals mit mittlerem, später auch mit kräftigerem Strom, je 5 Minuten und hinterher Bef. durch ebenfalls 5 Minuten. Wir wollen jetzt eine besondere E. herausbringen, die eine noch vorteilhaftere Beh. des kranken Teiles erlaubt und dabei billig sein wird.

Tuberkulose — siehe Lungentuberkulose und Lungenleiden überhaupt. Es sind überraschende Erfolge möglich, wenn man die örtliche mit der allgemeinen Körperbehandlung und vor allem reichliche Bef. verbindet.

Veitstanz wird durch die bei Nervenkranken beschriebene Kur behandelt. Man mache auch etwas dir. Beh. des Kleingehirns und Rückenmarks sowie reichliche (10 Minuten) Bef. des Rückens und der Beine.

Venenentzündung, Krampfadern. Hierbei ist vorsichtige Allgemeinbehandlung und noch vorsichtigere örtliche zu empfehlen, in erster Linie aber reichliche Bef. des Rumpfes und der Gliedmaßen, weil dadurch das Blut flüssiger wird und seinen Stockungen ein Riegel entgegentritt. Wenn das Blut bei dieser Krankheit flüssig wird, ist das Spiel bereits sogut wie gewonnen. Wenn die Aerzte diese Kur richtig handhaben würden, wäre mancher Patient zu retten, der heute dieser Krankheit zum Opfer fällt. Auch Abdrosselung der erkrankten Gebiete auf chirurg. Wege ist gut; ein Meister darin und Begründer eines besonderen Verfahrens ist unser geschätzter Mitarbeiter H. Dr. Zieglwallner, Oberarzt und Leiter des Krankenhauses Pasing bei München.

Verstopfung — siehe Darmleiden etc. Hier muß kräftige dir. Beh. des Unterleibes einsetzen, täglich evtl. zweimal je 6—8 Minuten, E. 0 mittleren Strom und danach einige Minuten Bef., aber nie sofort nach dem Essen. Alle vier Tage ein Ruhetag. Außerdem allgemeine Beh. des Rumpfes und der Gliedmaßen dir. und mit Bef., 10 Minuten täglich, ebenfalls öfter einen Tag aussetzen.

Wassersucht — siehe Nierenleiden. Man beh. dir. den Rumpf und die Glieder täglich mit mittlerem Strom zweimal je 6—10 Minuten, hinterher je 5—6 Minuten Bef., alle 5 Tage einen Tag aussetzen. Erfolg oft verblüffend. Ich brachte einmal eine schwere wassersüchtige Stauung am Kopf und in der Brust in zweitägiger Beh. zum Schwinden. Sehr gut ist auch ab und zu etwas kräftigere dir. Beh. und Bef. der Nierengegend selbst; 3 Minuten mit kräftigem Strom genügen. Auch nur 4 Tage, dann einmal aussetzen. Ebenso ist die dir. Beh. des Herzens mit der E. 30 gut, aber nur 3 Minuten mittleren Strom. Das Herz bekommt dabei neue Triebkraft zum Abstoßen der in den Geweben angehäuften Flüssigkeit. Man lese unter Herzkrankheit nach.

Weißer Fluß wird durch die H. glänzend geheilt. Man lese unter Frauenleiden nach; die nötige innere Beh. soll aber der erfahrene Arzt machen.

Windpocken sind Hautkrankheiten, also wie diese zu beh., man sehe daher an dieser Stelle nach.

Wunden werden durch die H. in einer Weise günstig beeinflußt, daß auch der erfahrene Arzt zuweilen staunt. Man könnte sagen: sie heilen fast beim Zusehen. Tiefe Schnittwunden, böse eiternde Wunden finden in der H. ihre erfolgreichsten Bekämpfer. Die H. belebt das Zellgewebe, rettet, was zu retten ist und stößt das Ueberschüssige ab, reinigt durch die dabei eintretende Ozonentwicklung, denn Ozon macht keimfrei, vernichtet höchst energisch ein Heer von pathogenen, d. h. schädlichen Keimen. Wie manche Blutvergiftung, wie viele dadurch verursachte Operationen wären zu verhindern, wenn man rechtzeitig mit der H.-Beh. einsetzte! Wer sich an einem rostigen Nagel oder sonstwie verletzt, der nehme sofort seinen H.-App., lasse die Ströme hineinfluten und mache auch fleißig Bef. und er wird seine Freude haben und seinen Schutz. Es gibt auch besondere Wund-E., Nr. 32, die durch ihre vertiefte Strahlenfläche ausgiebig einwirkt, weshalb ich sie hier besonders empfehle.

Zahnbehandlung. Hierfür gibt es eine Reihe von besonderen E., die zumeist nur der Fachmann anzuwenden pflegt. Wir wollen aber darauf aufmerksam machen, daß den Zahnneuralgien mit der E. 0 von außen oft schon beizukommen ist; wenn die kl. E. 0 — es gibt für diesen und ähnlichen Zweck auch eine wesentlich kleinere — die man evtl. auch für die Mundhöhle gebrauchen kann, nicht zum Ziele führt, so nehme man die kleine sog. kataphoret., Nr. 36, in die man etwas Watte mit Amolöl oder mit anderem äther. Stoff tut und nun die kranken Stellen behandelt. Zu-

gleich Außenbeh. und Bef. mit der E. 0. Zahnabszesse beh. man mit der E. 39 erfolgreich; sie öffnet, reinigt und heilt. Sehr gut ist die H. auch gegen die Lockerung des Zahnfleisches, die so gefürchtete Alveolarpyorrhoe, der man auf diesem Wege in ihrem ersten und auch evtl. im zweiten Stadium noch beikommen kann. Hierfür dient eine eigene kleine E. mit knöpfchenartigem Ausläufer, die Nr. 37.

Ziegenpeter, Mumps, auch Wochentöppel genannt, heilt man sehr gut mit H. Ein Justizinspektor teilt u. a. folgenden Heilfall mit: „Ein junger Kollege wurde durch dreimalige Beh. mit E. 00 (Neongas), 11 und 13 für Mund innen und Rachen, 101 und 102 so behandelt, daß er schon nach zweimaliger Beh. den Innendienst und nach dreimaliger den Außendienst wieder aufnehmen konnte. Bereits vor der 2. Beh. war eine Besserung an der vereiterten Zunge und Lippe deutlich wahrnehmbar.“ Wir bemerken dazu, daß man stets nur kurze Anwendungen hierbei macht, meist mit mittlerem Strom einsetzt, oft auch mit schwachem zum Ziele kommt und daß auch die einfache E. mit Violettstrahlen ihre Dienste tut, also nicht immer zu den mit Neongas gefüllten E. gegriffen werden muß.

Zwangsvorstellungen sind der Ausdruck eines kranken Nervensystems, werden also nach den Vorschriften behandelt, die wir unter Nervenkrankheiten gaben und die für allgemeine Nervenstärkung angezeigt sind. Also mit allgemeiner dir. Beh. und Bef. des ganzen Körpers, auch des Gesichts und Hinterhaupts

zuweilen, mehr aber von Brust, Rücken, Bauch und Beinen.

Wir schließen noch einige Betrachtungen über die verschiedenen E. an und sind jederzeit bereit, weitere Auskünfte aus unserer reichen und ständig wachsenden Erfahrung zu erteilen.

Einiges über Elektroden. Wir gebrauchen mit besonderer Vorliebe die mit violettem Lichte ausgestatteten E.; sie haben sich uns in allen Fällen bewährt. Wenn die E. oft nicht festsitzen, so lege man ein Spänchen Holz von einer Zündholzschachtel neben das Einführungsstück, oder auch ein Stückchen Karton und dem Fehler ist abgeholfen. Zuweilen gibt auch die E. nicht sogleich Aufleuchtung und nicht selten wird sie dann als unbrauchbar zurückgeschickt, während sie doch nur ein träges Vakuum hat, dem man dadurch abhilft, daß man eine andere E., die gut leitet und den Strom in sich aufgenommen hat, mit ihrem Schaft solange an den Schaft der nicht leuchtenden hält oder hin und her führt, bis auch diese aufleuchtet. Damit ist dann der Sorge ein Ende gemacht. Man empfiehlt vielfach auch Neon-E., doch mache ich aufmerksam, daß eine ganze Menge E. als Neongas-E. ausgeboten werden, die gar kein reines Neongas enthalten, was bei dem dafür meist verlangten billigen Preise auch gar nicht möglich ist. Man hat darin Mischungen von Neongas, Helion etc. verwendet, was natürlich auch die Wirksamkeit beeinträchtigt. Für besondere

Zwecke mag es ja praktisch sein, gute, wirklich mit Neongas gefüllte E. zu verwenden. Das Neongas ist ein sog. Edelgas, d. h. ein solches, das mit keinem anderen Stoff chemische Verbindung einzugehen vermag. Es hat eine große Fähigkeit, zu jonisieren, ganz geringe Spannungsgrade reichen bereits aus, um das in einem Glasröhrchen gebundene Gas zum Aufleuchten zu bringen, worauf es in feurigem Rot erstrahlt. Die erwähnten Vorteile bedingen eine größere Dauer dieser E.; ferner auch bei größerer Stromstärke die Abgabe weicherer Entladungen und ferner haben wir im roten Licht mit seinen bekannten entzündungswidrigen Eigenschaften Vorteile bei der Beh. gewisser Entzündungen. Insonderheit hat der Zahnarzt vom Gebrauch der Neongas-E. mancherlei Nutzen.

